

DJK SPORT und mehr ...

Das Magazin

Das offizielle Magazin des DJK-Sportverbandes

Nr. 6 - November/Dezember 2008

PRO PRAXIS

Integratives Sportfest



SPORT

Deutscher Leichtathletik-Verband beruft DJK-Sportler



VERBAND AKTUELL

Frauenkonferenz zum Thema „Aktiv im Alter“



www.djk.de



TOP THEMA
Handicap


DJK-Weihnachtsgruß

„Offensiv in die Zukunft“ lautete das Motto des diesjährigen DJK-Bundestages in Bad Kreuznach, wo sich die Delegierten der DJK aus ganz Deutschland trafen. Dieses Anliegen unseres Verbandes wurde nicht nur in den Beratungen, sondern auch in der Vorstellung der Integrationskampagne auf dem Marktplatz der Nahestadt deutlich. Wichtige Themen, wie zum Beispiel die Veränderungen der Wertorientierungen, der Lebenswelten und Lebensstile in der Gesellschaft, müssen uns ermuntern, offensiv in die Zukunft zu gehen. Das Profil des DJK-SportFAIRbandes, seiner Vereine, der Wert ihrer Arbeit und ihr Auftreten in der Gesellschaft bilden den zentralen Kern dieser Offensive. Gerade als wertorientierter katholischer Sportverband in Sport und Kirche können wir uns ein Auf-der-Stelle-Treten nicht leisten, ebenso wenig eine rückwärtsschauende Orientierung in die „gute alte Zeit“.

In zwei Jahren werden wir in Krefeld unser großes Bundessportfest ausrichten. Hier werden sich rund achttausend DJK'lerinnen und DJK'ler unter dem Motto „Feuer und Flamme“ treffen. Feuer und Flamme für eine christliche Wertorientierung in Sport und Gesellschaft, für gegenseitige Achtung, Fair-Play, Integration und vieles mehr – für eine Idee, die offensiv verfolgt werden muss.

Wer offensiv in die Zukunft gehen möchte, braucht etwas, was ihn antreibt. Gerade das Weihnachtsfest zeigt uns, dass Gott in uns etwas entflammen möchte. Durch das Geschenk der Weihnacht in der Geburt seines Sohnes schickt er uns auf den Weg des Glaubens. Der Weg der Heiligen Drei Könige zeigt uns, dass er uns auf diesem Weg nicht alleine lässt. Dies dürfen wir auch für den Weg unseres Verbandes erbitten und erhoffen. Lasst uns gemeinsam im neuen Jahr diesen Weg offensiv fortsetzen und Gott um seinen Segen und seinen helfenden Geist bitten.

So dürfen wir allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, erfolgreiches und gesundes Neues Jahr 2009 wünschen.


Volker Monnerjahn
Präsident
DJK-SportFAIRband


Hans-Gert Schütt
Geistlicher Beirat
DJK-SportFAIRband



Beate Schaeppers

Sportliche Heimat DJK

„Sport überspringt Hürden“. Das hört und liest sich leicht, aber welche Mühe Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung haben, Sport zu betreiben, kann man als „gesunder Mensch“ nur schwer nachvollziehen. Ich erinnere mich an einen Übungsleiter, der sich um schwerst geistig behinderte Jugendliche sportlich kümmerte. Mit welcher Hingabe er davon erzählen konnte, aber auch sein Eingeständnis, dass diese Stunde all seine Kraft kostet.

In der Zeitschrift Handicap stand unter der Rubrik: „die schönsten Sprüche“ bei den Paralympics in Peking die folgende Aussage des oberschenkelamputierten Sprinters Heinrich Popow: „Im Fernsehen durften wir bisher ja allenfalls mal zu Aktion Mensch, aber das reicht uns nicht. Wir wollen auch ins Sportstudio.“

Dies sind nur zwei exemplarische Aussagen, die uns die Vielfalt der Problematik von Menschen mit Handicap aufzeigen.

Gemeinsam Sport treiben mit Menschen mit Handicap ist nah an der Lebenswirklichkeit und deshalb ist es höchst erstrebenswert, dass sich unsere christlich orientierten DJK Sportvereine in der Pflicht sehen, sich in vielfältiger Weise um diese Menschen zu kümmern. Sie werden erfolgreich in unsere Vereine integriert.

DJK Sportler mit Behinderung konnten bei den Paralympics Medaillen gewinnen. Sie wurden zum DJK Sportler und zur DJK Sportlerin des Jahres gewählt. Ebenfalls besuchten geistig behinderte Sportler erfolgreich die Special Olympics.

Dies ist nur möglich weil wir ihnen eine sportliche Heimat bieten.

Beate Schaeppers

Leserbrief

zum Artikel „Das Mainzer Katholische Jugendwerk, Sportstätte der DJK“ von Heinz-Egon Rösch im DJK-Magazin 4/2008

So sachlich und nüchtern dieser Brief geschrieben ist, geht er doch an die Nieren. Zeigt er doch die Situation auf, die in vielen Diözesanverbänden besteht, bzw. sich anbahnt. Die Zuschüsse werden immer mehr gekürzt, Personal eingespart, Kirchen, Pfarrzentren und Kindergärten geschlossen.

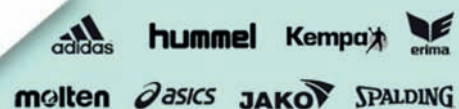
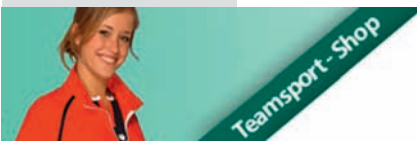
In Bochum sind es allein 13 Kirchen, die aufgegeben werden. Mindestens fünf Vereine verlieren ihre zugehörige Pfarrgemeinde und damit auch ihre kirchliche Anbindung und geistliche Begleitung. Was aber genauso schlimm ist: Sie haben dann auch kein Pfarrzentrum mehr, in dem sie ihre Feste feiern, Versammlungen veranstalten oder Sportgruppen (z.B. Seniorengymnastik) dort ansiedeln können. Auch das Mitgliederreser-

voir in Kinder- und Jugend-, Männer-, Frauen- und Seniorengruppen der Gemeinde wird dann kaum noch existieren.

Die im Bistum Essen gebildeten Großgemeinden mit über 30.000 Mitgliedern werden von den Vereinen ein ganz neues Arbeiten erfordern und stellen eine große Herausforderung dar.

Hans Hübener, Bochum

Möchten auch Sie sich zu einem Thema unseres DJK-Magazins äußern? Dann schreiben Sie uns! DJK-Sportverband, Redaktion DJK-Magazin, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf. Oder: redaktion@djk.de



Ballspordirekt.de bietet im Teamsportbereich allen DJK-Vereinen und Mitgliedern interessante Sonderpreise (**bis zu 40% Rabatt**). Den Teamsportshop können Sie über www.djk-teamsport.de besuchen. Der Zugangscode lautet: djk-teamsport

Handicap 6

Was vor dreißig Jahren mit einer Fußballmannschaft begann, entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einer der ersten Adressen für integrativen Sport: Die DJK Franz Sales Haus Essen bietet Sport für Menschen mit geistiger Behinderung an.



15 Integratives Sportfest



Viel Organisation ist im Vorfeld schon nötig, um im Verein ein Sportfest für Menschen mit und ohne geistige Behinderung anzubieten. Was man erntet, sind strahlende Gesichter..

12 Peking süßsauer

Olympiapfarrer Hans-Gerd Schütt glaubt, dass die Paralympics in Peking die Einstellung der Chinesen zu Menschen mit Behinderungen nachhaltig verändern können.



TOP THEMA

- 6 Mach mit – die DJK Franz Sales Haus Essen
- 9 Aus dem Alltag eines Übungsleiters
- 11 Friedensspiele in Münster
- 12 Peter Seidl – ein Portrait

NAMEN & NACHRICHTEN

- 13 Was macht eigentlich... Rudi Schmidt?
- 14 Meldungen

PRO PRAXIS

- 15 Ein integratives Sportfest im Verein

SPORT & SPIRITS

- 19 Inspirieren statt lamentieren

20 dsj stellt Weichen neu



Eine harmonische Vollversammlung der Deutschen Sportjugend erlebte die Delegation der DJK mit Frank Edeler, Astrid Markmann, Christian Dürschmidt, Steffi Sczuka und Wilfried Pohler (v.l.).

Dreiverbändekampf

23



Nachdem die österreichischen Kollegen mangels Ausrichter kurzfristig den Vergleichskampf abgesagt hatten, erwiesen sich die Leichtathletik-Bundesfachwarte Monika und Hans Bertram als wahre Organisationskünstler und holten den Traditionswettkampf nach Homburg/Saar.



26 Migrantinnen im Sport

Der DOSB hat ein neues Netzwerkprojekt ins Leben gerufen: „Mehr Migrantinnen im Sport“ soll Frauen mit Migrationshintergrund einen besseren Zugang zum Sport ermöglichen. Mit im Gremium: DJK-Vizepräsidentin Elsbeth Beha. Foto: pixelio.de, by-sassi

DJK-SPORTJUGEND

- 20 dsj-Vollversammlung in Freiburg
- 21 Das Generationenprojekt

SPORT

- 22 Sportsplitter
- 23 Leichtathletik: Dreiverbändekampf in Homburg/Saar
- 24 Ina Tabea Skworzow will nach oben
- 25 Gesichter: Lulu Zhenqi Barthel

VERBAND AKTUELL

- 26 Frauenseminar in Karlsruhe
- 27 Zum 100. Geburtstag von Franz Ballhorn
- 28 Aus den Diözesanverbänden
- 31 Impressum/Vorschau

*Bildnachweis:
pixelio.de, by-sassi;
Stephanie Hofschlaeger,
Christof Hempelmann;
Franz Sales Haus Essen,
AOK Medienservice.*



Handicap

„Mach doch mit!“

Ein ganz normaler Tag in einem nicht ganz normalen Sportverein – die DJK Franz Sales Haus Essen hat den Menschen im Blick

„Bitte die Schuhe ausziehen und mitmachen.“ Freundlich, dezent, aber unmissverständlich weist mir Übungsleiterin Hannelore Eisenberg einen Platz in der Gruppe zu. Es gibt keinen Weg zurück. Geübt schwingen die geistig behinderten Männer und Frauen ihre Hüften zu orientalischen Klängen. Bauchtanz – damit habe ich heute nicht gerechnet. Meine Versuche, den Körper in Bewegung zu setzen, scheitern kläglich. Mal steht das falsche Bein vorn, mal geht der falsche Arm nach oben. Verunsichert blicke ich im Kreis zu beiden Seiten und versuche, den Bewegungsablauf nachzumachen. Lena, eine tänzerisch begabte junge Frau, wirft lachend den Kopf in den Nacken und tröstet mich: „Das ging uns am Anfang auch so!“ Mittlerweile beherrschen sie nicht nur orientalischen Tanz, sie üben auch Choreographien ein und treten in der gesamten Region auf.

Ein schönes Gefühl

Erst kürzlich stand die Gruppe der DJK Franz Sales Haus Essen viermal bei der Fachmesse „Rehacare“ in Düsseldorf auf der Bühne. Ein Erlebnis, von dem Lena schwärmt: „Ich war ganz aufgeregt bei so vielen Zuschauern. Aber wenn dann der Applaus kommt, das ist ein so schönes Gefühl.“

Der Tanz, so sagt Lena, sei ihre große Leidenschaft. Da könne sie sich fallenlassen, sie selbst sein. Zu viele schmerzliche Erfahrungen hat die 22-Jährige „draußen“, unter den Nicht-Behinderten, schon erfahren. Lena, die bei ihrer Familie wohnt und in einer Werkstätte im Büro arbeitet, stärkt in der Tanzgruppe der DJK ihr Selbstwertgefühl. Auch wenn sie es bedauert, wegen einer Bewegungseinschränkung die Hüftbewegungen nicht ganz hinzubekommen, ist sie hier doch stark genug, noch Schwächeren beiseite zu stehen.

Seit 1978 fördert die DJK Franz Sales Haus Essen geistig behinderte Sportlerinnen und Sportler. Was mit einer reinen Betriebssportgemeinschaft begann, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem beispielhaften integrativen Sportverein. Rund 1400 Mitglieder zählt die DJK Franz Sales Haus heute. Das Verhältnis von behinderten und nicht behinderten Sportlern ist dabei ausgeglichen. Mit Fußballerin Sandra Hengst hat man sogar eine Nationalspielerin und Europameisterin hervorgebracht. Der ehemalige FIFA-Schiedsrichter Hans-Jürgen Weber ist ebenso Mitglied bei der DJK wie Michael Kaufmann, bislang Intendant der renommierten Philharmonie Essen. Die wenige Freizeit nutzt Kaufmann gerne beim Kicken in der Altherrenmannschaft oder im ersten integrativen Fitnesszentrum Deutschlands.

Dort treffe ich auch Ewald Brüggemann, den Sportlichen Leiter der DJK Franz Sales Haus. Hell und freundlich ist der Raum, leise Musik im Hintergrund sorgt für gute Laune. Noch ist es fast leer im Fitnesszentrum. Doch sobald die Werkstätten schließen, füllen sich die Laufbänder, Fahrräder und Kraftgeräte. Alle sind leicht zu bedienen, was auch dazu führt, dass Senioren gerne hier Sport treiben. Im angrenzenden Café findet man immer jemanden zum Plaudern. Derzeit wird das „Sportzentrum Ruhr“ um eine Schwimmhalle und eine große Sporthalle erweitert. Es ist ein finanzieller Kraftakt für den Verein und die Einrichtung und nur mit der Bewilligung von Stiftungsgeldern möglich.

Die DJK als logische Konsequenz

„Am Anfang stand lediglich der Wunsch der Mitarbeiter nach einer eigenen Fußballmannschaft“, erläutert Ewald Brüggemann, der Sportliche Leiter der DJK Franz Sales Haus. Sehr bald stand aber für die Freizeitkicker fest, dass die Bewohner des Franz Sales Hauses, einer Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung, auch in den Sport integriert werden sollten. Man wollte einen Sportverein gründen mit Jugendmannschaften und allem, was dazu gehört. „Wir sind eine katholische Einrichtung, der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt. Der Eintritt in den DJK-Sportverband entsprach unserer Ausrichtung und war die logische Konsequenz“, so Ewald Brüggemann.

Die Idee, den Sport als Therapie zu nutzen, hatte Erfolg. Spielerisch Regeln und Grenzen zu lernen, soziale Kompetenzen zu fördern und durch kleine oder große Fortschritte das eigene Selbstbewusstsein zu stärken, erwies sich als ein Weg, den man in Essen ausbauen wollte. Immer mehr Abteilungen kamen dazu. Heute präsentiert sich die DJK Franz Sales Haus als ein

Sportverein, der nicht nur eine breite Palette traditioneller Sportarten aufweist, sondern auch mit nicht ganz alltäglichen Angeboten immer wieder neue Wege geht. Integratives Segeln zum Beispiel oder das integrative Drachentbootrennen auf dem Baldeneysee.

Brüggemanns Traum: Der New York Marathon

Gerade ist das Franz Sales Haus dabei, zusammen mit der Aktion Mensch eine Stelle für einen Integrationsbeauftragten zu besetzen. Gesucht wird ein Sportwissenschaftler, der herausfinden soll, wie man geistig behinderte Menschen in Regelsportvereine integrieren kann. Ewald Brüggemann wünscht sich auch außerhalb der Wohnanlagen mehr Verständnis für Menschen mit Behinderung. Im Kinder- und Jugendfußball zum Beispiel sei die Integration schwierig, da die Mannschaften nach Jahrgangsstufen eingeteilt sind. „Für nicht von Behinderung betroffene Menschen ist eine solche Regelung auch sinnvoll, zumal der Fußballverband für Mädchen, die im Kinderfußball mit Jungen zusammenspielen, Ausnahmeregelungen zulässt. Solche Ausnahmeregelungen würde ich mir auch für geistig behinderte Menschen wünschen, die zum Beispiel mit zwölf Jahren auf einem Entwicklungsstand eines sieben- oder achtjährigen Kindes sind. Da sie aber bei den Zwölfjährigen spielen müssen, haben sie keine Chance mitzuspielen, da sie diese Leistung nicht erbringen können. Sie verlieren schnell die Lust am Fußball.“ Dennoch lässt sich der Sportliche Leiter nicht entmutigen und plant fleißig weiter. Jüngstes Projekt: Eine Laufgruppe, die für den Halbmarathon trainiert. Brüggemanns Traum: Der New York Marathon.



*Auch Judo lässt sich integrativ betreiben,
Foto: FSH*



Die Bewegungslandschaft der DJK Franz Sales Haus, Foto: FSH

Szenenwechsel. Wir fahren mit dem Kleinbus auf die Sportanlage „Am Hallo“. „Wir trainieren hier in zwei Gruppen zusammen mit „Buntstifte e.V.“, einem Verein in Essen, der sich um die Integration Behinderter kümmert“, erklärt Übungsleiter Thomas Witt, während sich die Truppe auf dem Sportplatz warmläuft. „He, Thomas, machst du nicht mit?“ ruft ihm einer seiner Schützlinge zu. Auch ich werde aufgefordert, die Runden zusammen auf der Tartanbahn zu drehen. Dass man, wie ich, auf eine Sportanlage geht, ohne Laufschuhe dabeizuhaben, versteht die Trainingsgruppe nicht.

Ein Wettkampf als Projekt

Der Halbmarathon in Duisburg ist für Thomas Witt ein langfristiges Ziel. Die Läufer wissen, worauf sie trainieren, auch wenn der Begriff „langfristig“ für sie nicht greifbar ist. „Die Gruppe war von den Special Olympics in Karlsruhe so begeistert, dass sie in zwei Jahren in Bremen wieder teilnehmen wollen. Aber schon am nächsten Tag kam immer wieder die Frage: Fahren wir jetzt dahin?“ Thomas Witt hat gelernt, auf solche Fragen zu antworten. Wie andere auch hat er eine spezielle Übungleiterausbildung gemacht, die ihn befähigt, geistig Behinderte zu trainieren. Er weiß daher auch, dass der Halbmarathon ein Projekt ist, dessen Ausgang noch nicht feststeht. „Wir tasten uns Schritt für Schritt heran“, sagt Witt, der bereits lange familiäre Bindungen an das Franz Sales Haus hat. Sein Vater ist Vorsitzender der Mitarbeitervertretung, seine Frau Alexa hat er dort während eines Praktikums kennen gelernt. Sie leitet das integrative Fitnesszentrum. Nach einer knappen Stunde lädt Thomas Witt die Gruppe wieder in den Bus ein. Zurück zum Franz Sales Haus, das zweite Laufteam abholen.

Männerfußball

Letzte Station des Tages ist die kleine Turnhalle auf dem Gelände der Einrichtung. Die Hausmannschaft der Fußballabteilung trainiert. Sie ist das Kernstück des Sportvereins und besteht nur aus Bewohnern der Einrichtung. Wenn deren Arbeit in den Werkstätten beendet ist, treffen sie sich in der Halle und kicken. Trainer Gabriel Trandafir ist mittendrin.

Überraschend schnell ist das Spiel, technisch haben die Männer Einiges zu bieten. Gespielt wird hoch engagiert, die Wände der Halle dienen praktisch als Spielfeldbegrenzung. Hin und wieder pariere ich einen Ball am Seitenrand, ein anderes Mal weiche ich einem Zweikampf aus. „Spiel doch mit!“ rufen mir einige zu. Sie würden mich wirklich ohne Zögern mitspielen lassen. Doch zum ersten Mal an diesem Tag bin ich nicht verlegen, nein zu sagen. Denn das hier ist echter Männerfußball, der sich kaum unterscheidet vom Training einer Mannschaft mit nicht behinderten Sportlern. Man muss schon genauer hinsehen, um die Unterschiede zu erkennen. Bei Michael etwa. Vor dem Tor brandgefährlich, ist sein Reaktionsvermögen in der Abwehr sehr langsam. Michael will nicht verstoßen, warum sich ein Mitspieler wegen eines Fouls bei ihm beschwert. „Hab’ nicht getreten“, murmelt er immer wieder vor sich hin. Tatsächlich wollte er den Ball treten, war aber wieder einmal zu spät. „Meine Freundin ist Grundschullehrerin. Wir unterhalten uns abends oft über unsere Arbeit und finden viele Gemeinsamkeiten. Geistig Behinderte verhalten sich oft wie Kinder im Alter von sechs oder sieben Jahren“, sagt Gabriel Trandafir. „Sehr ehrlich, naiv und bei Konflikten ähnlich.“ Dem jungen Mann sieht man den Spaß an seiner Arbeit an. Probleme mit dem Team kennt er nicht. „Wie überall gibt es auch hier verschiedene Charaktere. Der eine ist ein aggressiver Typ, der unbedingt gewinnen will, der andere ist eher friedlich. Was hier gut funktioniert ist, dass die Stärkeren die Schwächeren mitziehen.“ Eine Beobachtung, die viele Übungsleiter bestätigen.

Nach der Trainingspause mache ich mich wieder auf den Weg zum Auto. Am Ausgang bei den Umkleidekabinen stehen ein paar Mädchen, die offensichtlich auch im Franz Sales Haus wohnen. Ein kleiner Flirt mit einem Fußballer, eine Verabredung für den nächsten Tag. Ein ganz normaler Abend in einem Sportverein.

Würde ich in Essen leben, stünde für mich fest: Ich würde meine Sporttasche packen, ins Sportzentrum Ruhr fahren und fragen: Wo kann ich mitmachen?

Jutta Bouschen

„Ein gutes Gefühl“ – Aus dem Alltag eines Übungsleiters

Fünfzehn Jahre schon ist Joachim Strubel Übungsleiter für geistig behinderte Sportler bei der DJK Rosenheim. Und noch immer klingt der 47-Jährige begeistert. Der Religionspädagoge und Erzieher wurde bei einer Übungsleiterfortbildung gefragt, ob er nicht bei der DJK Rosenheim mitmachen wollte. Gleich das erste Training wurde zum Schlüsselerlebnis. „Ich war sofort begeistert von der Art und Weise, wie Menschen mit geistiger Behinderung auf für sie fremde Leute zugehen, ohne Vorurteile“, sagt Joachim Strubel. „Ich war sofort ein Teil ihrer Gruppe und akzeptiert. Ich musste das nächste Mal wieder kommen.“ Der zweifache Familienvater besuchte viele Lehrgänge, machte Scheine als Fachübungsleiter und absolvierte eine Ausbildung im Rehasport. Daneben half er kräftig mit, die Abteilung Handicap – seit 1995 ergänzt durch eine Rollstuhlsportgruppe – aufzubauen. Prominentestes Mitglied der Abteilung ist Charlotte Mötsch, Goldmedaillengewinnerin im Bowling bei den Special Olympic World Games in Shanghai und DJK-Sportlerin des Jahres 2007. Joachim Strubel selbst betreut eines der Basketballteams, seine Gruppe besteht aus zwanzig Erwachsenen, die neben einer geistigen Behinderung zum Teil auch Einschränkungen in der Motorik aufweisen. Neben einer Jugendmannschaft spielt auch ein Unified-Team, also eine integrative Mannschaft. Viel Zeit investiert Joachim Strubel in die Abteilung. Auf Frust oder Klagen wartet man bei ihm vergebens. „Wir haben eine solche Supertruppe, dass sich die Belastungen und Anstrengungen bisher sehr in Grenzen gehalten haben“, sagt er. „Natürlich gibt es auch starke Eigenheiten einiger Sportler, die auf die Nerven gehen, aber das ist alles gut zu meistern. Unsere Leute sind im Allgemeinen so dankbar und helfen auch mit, wo es möglich ist.“ Probleme

untereinander regelt die Truppe meist unter sich und auch mit den epileptischen Anfällen einiger Sportler kann man nun gut umgehen. Hinzu kommt, dass Joachim Strubel wenige Sportler mit „Aggressionspotential“ in seinen Reihen hat. Der Erzieher erklärt das unter anderem so: „Im Sport erleben sie etwas, was sie woanders nicht haben. Die geistig Behinderten haben zu Hause oder auf der Straße beim Spielen eigentlich keine Möglichkeit, ihre Stärken auszuleben.“ Wenn die Geschwister oder die Kinder auf der Straße immer besser seien, schaffe das Frust und Aggression. „Hier im Sport können sie zeigen, wozu sie fähig sind, das gibt ihnen ein gutes Gefühl.“ Verblüffend ist übrigens immer wieder, wie sich die Sportgruppen selbst regulieren: „Die Starken wissen: Wenn ein Schwächerer vor dem Korb steht, darf man sich nicht einmischen.“ Erlebnis stehe vor dem Ergebnis. Dies, so bekräftigt Joachim Strubel, gelte auch für die Teilnahmen an den vielen Sportveranstaltungen, an denen die DJK Rosenheim teilnimmt. Seien es die Turniere des evangelischen „Eichenkreuz“ oder die Wettkämpfe von Special Olympics. Wichtig, so Strubel, sei eine faire Ausgangslage. „Der Sport soll dem Einzelnen gerecht werden.“ Bei den Special Olympics gebe es dazu sogenannte Skill Tests, um die Sportler oder die Mannschaften in die richtige Leistungsklasse einzustufen. Einer von Strubels persönlichen Highlights war die Teilnahme an den Special Olympic World Games 2003 in Dublin, bei denen die Basketballer Bronze holten. „Uns wurde dort sogar ein roter Teppich ausgerollt“, schwärmt Joachim Strubel vom herzlichen Empfang in Irland.

Auf die Frage nach der persönlichen Bedeutung von Glück antwortet Strubel: „Gesundheit. Die eigene und die meiner Familie und Freunde.“

JB



DJK Rosenheim (rotes Trikot), Silbermedaillengewinner der Special Olympic National Games 2008. Foto: Albert Goike

DJK Blau Weiß Hildesheim: „Man hat sofort ein Feedback“

Von Goldmedaillen träumt man bei der DJK Blau Weiß Hildesheim nicht. Die Niedersachsen haben Spaß am Breitensport, das Programm ist bunt gemischt. „Jetzt im Winter machen wir Gleichgewichts- und Fallübungen“, sagt Horst Dick, Abteilungsleiter des Integrations-Behindertensports. Bei Wolfgang Zalfen hat er seinen Übungsleiterschein gemacht und war mit seinen Sportlern Gast der Friedensspiele. Fortbildungen als Übungsleiter sind Pflicht. „Bei den Lehrgängen bekommen wir das nötige Hintergrundwissen der Behinderungsarten erläutert. Wir bauen daher unsere Übungsstunden methodisch didaktisch anders auf“, erklärt der 48-Jährige. Für das aktuelle Trainingsprogramm könnte folgender Satz stehen. „Jetzt müssen wir schnell dem Bus hinterherlaufen!“ Wichtig, so Horst Dick, sei der konkrete Bezug zum Alltag. Die Ehrlichkeit seiner Schützlinge ist es, die den pädagogischen Mitarbeiter einer Einrichtung für seelisch Behinderte so begeistert: „Man hat sofort ein Feedback, ob etwas gut oder schlecht läuft.“ Stolz ist Horst Dick auf die reibungslose Integration der behinderten Sportler in die anderen Abteilungen, wie zum Beispiel der Leichtathletik oder dem Sportschießen.

Die jüngere Gruppe der DJK Hildesheim betreut Gerlinde Vollmer. Die Mutter einer geistig behinderten Tochter spielt mit den Kindern und Jugendlichen gerne Ball- und Koordinationsspiele. „Der Plumpssack geht um“ ist einer der Favoriten in der Gruppe. JB

In Betzdorf führt Christoph Regie



Die „Blue Camels“ aus Betzdorf

Sonderschullehrer Horst Eberhard hat schon immer gerne Sport getrieben. Vor 15 Jahren hatte er die Idee, geistig behinderten Menschen ein sportliches Angebot im Rahmen eines Vereins zu bieten. „Die DJK Betzdorf stand dieser Idee von Anfang an sehr aufgeschlossen gegenüber“, erzählt Eberhard. Mit 15 Leuten fing die Gruppe an, heute zählt sie 38 aktive Mitglieder. Sie alle arbeiten in den Werkstätten für Behinderte.

Die Bewegung zur Musik hat von Anfang an eine große Rolle gespielt. Bereits nach einem Jahr hatte sich die Tanzgruppe „Blue Camels“ gebildet. Es folgten Auftritte, wobei es der Gruppe gelang, die Zuschauer zum Mitmachen zu animieren. Nach dem Umzug der Leiterin war die Zukunft der „Blue Camels“ ungewiss. „Und nun kam Christoph ins Spiel“, erzählt Eberhard. Der 35 Jahre alte Mann mit Down Syndrom hat ein ganz besonderes Talent, Musik spontan in rhythmische Bewegung umzusetzen. Christoph übernahm die Aerobic im Rahmen des Aufwärmprogramms. „Jedes Mal überrascht er uns mit neuen Bewegungsformen. Aus dieser Notsituation heraus ist die Nachfolgegruppe der „Blue Camels“ entstanden.“ Diese Formation begeisterte auch beim DJK-Bundestag in Bad Kreuznach. JB

Hochburg im Marathon

Die DJK St. Laurentius Warburg besteht seit 1980. Sport getrieben wurde im gleichnamigen Heilpädagogischen Therapie- und Förderzentrum aber schon früher. Die katholische Ausrichtung war der Grund für den Beitritt in die DJK. In Essen bei der DJK Franz Sales Haus nahm man in diesem Jahr am Drachenbootfestival teil. „Wir hatten alle einen Riesenspaß“, schwärmt Heribert Otto, ehrenamtlicher Geschäftsführer der DJK St. Laurentius und Freizeitbeauftragter des Zentrums. Fußball und Tanz bietet der Verein, das Herzstück aber ist die Leichtathletik. Gründungsvater der Lauftruppe ist Hermann-Josef Scholz, ein Hausleiter des Zentrums, der bereits vor 30 Jahren anfang, mit Bewohnern des Zentrums zu trainieren. An rund 50 Wettkämpfen im Jahr nehmen die geistig behinderten Läufer der DJK St. Laurentius teil. „Zwischen fünf Kilometern und der Marathonstrecke ist jede Distanz dabei“, sagt Heribert Otto. Überhaupt der Marathon: Beim Berlin-Marathon waren sie schon dabei, in diesem Jahr standen Münster und Kassel auf dem Plan. Uwe, 44 Jahre alt, läuft die Marathonstrecke in etwa drei Stunden und gehört damit sogar zu den besten Marathonläufern im Raum Kassel überhaupt. Auch der 22-jährige Manuel liebt diese Distanz und bewältigt dafür jede Woche ein Trainingspensum von 60 bis 80 Kilometern. Warum tut er das? „Na, weil es Spaß macht.“ Sprach's und verschwand zum Laufen. JB

Fusion in Coesfeld

Seit 1983 bot der Verein für Bewegungsförderung, Rehabilitationssport und Spiele (VBRS) eigenständig Sport für Menschen mit geistiger Behinderung an. Die DJK Eintracht Coesfeld und der VBRS fusionierten schließlich 1996 zum Verein DJK Coesfeld-VBRS e.V. Menschen aller Altersklassen mit und ohne Behinderung treiben hier gemeinsam Breitensport. Zwischen 7 und 70 Jahre sind die geistig behinderten Sportler alt. Vereinzelt nehmen Kinder mit geistiger Behinderung im Alter von 3 bis 11 Jahren Bewegungsförderung in Anspruch.

Der Verein aus dem DV Münster hat eine Seniorengruppe „Bewegung, Spiel und Sport für Menschen mit geistiger Behinderung“, bietet Kegeln, Tanzen und Leichtathletik (Laufen und Walken). „Selbstbehauptung für Frauen mit geistiger Behinderung“ ist ein weiterer Schwerpunkt der DJK Coesfeld-VBRS e.V., die insgesamt 102 Mitglieder zählt.

Einladung zu den Friedensspielen 2009

Zu den ‚Friedensspielen Münster 2009‘, dem traditionellen integrativen Spiel- und Sportfest für Menschen mit einer geistigen Behinderung, laden wir schon jetzt ganz herzlich ein. Es soll stattfinden am Samstag, dem 06. Juni 2009 von 10.00 bis 17.00 Uhr auf dem Gelände des DJK-Bildungs- und Sportzentrums in Münster. Für die rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer steht das Erlebnis von Wettkampf, Spiel und Bewegung im Mittelpunkt. Leichtathletische Wettkämpfe, Schwimmwettkämpfe, Spiel- und Wahrnehmungsstationen, Abenteuerhalle, Kletterwand und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm lassen Erfahrungen zu, die nicht nur für die individuelle persönliche Entwicklung der geistig behinderten Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtig sind, sondern für alle Beteiligten ein außergewöhnliches Erlebnis darstellen.

Das Vorbereitungsteam, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Lebenshilfe Münster, des DJK-Diözesanverbandes Aachen und des DJK-Bildungs- und Sportzentrums Münster, arbeitet bereits mit Hochdruck an der Planung und Gestaltung der ‚Friedensspiele Münster 2009‘. Als Kooperationspartner stehen wiederum Schülerinnen und Schüler der Hildegardisschule und des Berufskollegs ESPA zur Verfügung.

Termin: Samstag, 06. Juni 2009
Zeit: 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: DJK-Bildungs- und Sportzentrum „Kardinal von Galen“, Münster

Weitere Informationen und die aktuelle Ausschreibung werden auf der Homepage des DJK-Bildungs- und Sportzentrums unter www.djk-sportschule.de veröffentlicht.

Friedensspiele Münster

Ein Spiel und Sportfest der DJK und der Lebenshilfe für Menschen mit einer geistigen Behinderung



Gerne Gast der Friedensspiele: Die DJK Blau Weiß Hildesheim

Seit mehr als 24 Jahren arbeiten das DJK Bildungs- und Sportzentrum und die Lebenshilfe Münster im Bereich des Sports für Menschen mit geistiger Behinderung zusammen. Die Sportangebote im Freizeitbereich der Lebenshilfe werden durch die Sportschule materiell und personell unterstützt. Die Kooperation findet ihren Höhepunkt in den seit 1983 gemeinsam durchgeführten Sportfesten, die seit 1998, dem 350. Jahrestag des Westfälischen Friedens, den Namen Friedensspiele tragen. Aus Einrichtungen, Vereinen der Lebenshilfe, des Behindertensportverbandes und der DJK finden sich im Zweijahresrhythmus behinderte und nicht behinderte Menschen mit ihren Übungsleitern und Begleitern zu den Sportfesten ein.

Seit 1994 beteiligt sich auch die DJK Sportjugend an der Organisation und Durchführung der Friedensspiele. Die Sportfeste haben nach dem Verständnis der Veranstalter das Ziel, Behinderte, die in der Regel in Einrichtungen leben und arbeiten, aus ihrer isolierten Lebenswirklichkeit herauszuführen und so einen Beitrag zur Integration und zur Normalität zu leisten. Auf diese Weise kann das Leitmotiv des Behindertensportverbandes und der Lebenshilfe „Es ist normal, verschieden zu sein“ umgesetzt werden.

Fortbildung „Sport für Menschen mit Behinderung“

Der DJK-Sportverband möchte unter dem Aspekt „Sport für alle“ auch solchen Gruppen ein qualifiziertes Bewegungsangebot ermöglichen, die nicht direkt einem Sportverein oder Verband angeschlossen sind, sondern die in einer Behinderteneinrichtung die Förderungsmöglichkeiten von Bewegung, Spiel und Sport bei Menschen mit einer geistigen Behinderung erfahren sollen.

Das bereits seit 1977 in Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband und dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) durchgeführte Fortbildungsangebot wird in einer kompakten Form mit einem Umfang von 150 Stunden angeboten.

In der praxisorientierten Ausbildung werden Bewegungsangebote erlernt, die der Förderung der gesamten Persönlichkeit der Behinderten

dienen. Dies wird im Wesentlichen erreicht durch die Inhalte, die sich aus dem Konzept der Psychomotorik ergeben. Weiterhin soll durch die Fortbildung eine Sensibilisierung für die präventiven und rehabilitativen Wirkungen von Bewegung, Spiel und Sport mit geistig behinderten Menschen erreicht werden. Die zielgerichtete Gestaltung und Durchführung von Bewegungsangeboten unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit behinderter Menschen muss erlernt werden, um eine optimale Förderung zu erreichen.

Für eine solche Fortbildung können sich angesprochen fühlen:

- Hauptamtliche und nebenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen der Behindertenhilfe
- Mitglieder in DJK-Vereinen oder in Behindertensportvereinen, die an der Einrichtung und Durchführung eines Bewegungsangebots für Menschen mit einer geistigen Behinderung interessiert sind.

Weitere Informationen zu der Ausbildung gibt das DJK Bildungs- und Sportzentrum in Münster. (www.djk-sportschule.de)

Wolfgang Zalfen

Peter Seidl und die „Fußgänger“

Der Schicksalsschlag traf Peter Seidl in einem Alter, in dem der Mensch voller Pläne für die Zukunft steckt: Mit 16 Jahren hatte der Niederbayer einen schweren Mopedunfall. Seitdem ist er querschnittsgelähmt. Peter Seidl aber hat den Kopf nicht in den Sand gesteckt und sein Leben gemeistert. Er lernte den Beruf des Bürokaufmanns und hörte nicht auf, seinem Hobby, dem Tennis nachzugehen. Im Gegenteil: Peter Seidl machte Karriere. Im Rollstuhltennis.

„Ich war vor meinem Unfall bereits ein leidenschaftlicher Tennisspieler und froh, dass ich diesen Sport auch im Rollstuhl weiter ausüben konnte. Das Duell Mann gegen Mann bei dieser sehr komplexen Sportart ist sehr reizvoll für mich“, sagt der 38-Jährige. Er gehörte 1992 zu den Gründungsmitgliedern der Tennis-Rollstuhlgruppe der DJK Büchlberg (DV Passau), zu einem Zeitpunkt, als der Verein gerade eine neue Tennishalle baute. In Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorsitzenden Klaus Moosbauer wurde die Anlage rollstuhlgerecht ausgebaut. „Ein unglaublich ehrgeiziger, aber ebenso liebenswerter Mensch. Einer, mit dem man durch dick und dünn gehen kann“, beschreibt Moosbauer selbst den Sportler. Durch ihn ging die DJK Büchlberg überhaupt erst auf Tuchfühlung mit dem Thema Behindertensport. „Uns war klar, dass wir keine ‚Ein-Mann-Show‘, sondern mehr Behinderte integrieren wollten“, so Klaus Moosbauer. „Aber wir wussten ja gar nicht, wie man mit behinderten Menschen umgeht.“ Peter Seidl hat nicht nur das geklärt, sondern eine Tennisabteilung mit aufgebaut, die sich im Behindertensport auch international einen Namen gemacht hat. So richtet die DJK Büchlberg seit neun Jahren die mittlerweile internationalen Bayerischen Meisterschaften im Rollstuhltennis aus. Peter Seidl, der auch den Trainerschein für Behindertensport innehat, betreut selbst Tennisspieler und ist Initiator eines internationalen Trainingslagers für Rollstuhltennis.

Hier bei der DJK Büchlberg, sagt Peter Seidl, habe er seine sportliche Heimat gefunden. Wobei er durchaus nicht nur gegen Behinderte antritt: „Das Schöne am Rollstuhltennis ist auch, dass man jederzeit mit ‚Fußgängern‘ spielen kann und diese Sportart somit einen hohen integrativen Stellenwert hat.“

Unter den körperbehinderten Sportlern gehört der mehrfache Deutsche Meister zu den besten Tennisspielern der Welt, auch wenn er trotz internationaler Qualifikationsnorm nicht in Peking dabei war (das DJK-Magazin berichtete). Diskriminierung hat er bei seinen vielen Reisen um die Welt noch nicht erlebt. „Es liegt immer auch an einem selbst und wie man auf die Menschen zugeht. Ein freundliches Lächeln zum Beispiel kostet nichts und baut schon erste Hemmschwellen ab.“ JB



Peter Seidl ist das Tennis-Ass der DJK Rastbüchl.

„Paralympics können China verändern“

Fragt man Pfarrer Hans-Gerd Schütt nach seinen Eindrücken, die er während des Sommers von China gewonnen hat, antwortet er spontan: „Süßsauer. Süß: Die Organisation, die Architektur, alles machte einen gigantischen Eindruck. Sauer: Fragen ethischer Natur.“

Ins Grübeln gerät Schütt, der nun schon zum dritten Mal Olympische und Paralympische Spiele seelsorgerisch begleitet hat, bei der Frage, ob man eine solche Veranstaltung an ein Land vergeben dürfe, das die Menschenrechte zum Teil grob missachtet. „Das ist ein ganz großes Dilemma. Ich muss gestehen, dass auch ich dafür keine Lösung parat habe.“ Wie viele andere ist auch Hans-Gerd Schütt hin- und hergerissen von der Gefahr der Profilierung eines Regimes und der Möglichkeit, das Land zu öffnen. Dass sich die Politik langfristig von Olympischen Spielen beeinflussen lässt, hält Schütt aber für Utopie. „Olympia ist auch ein Event und bestenfalls ein winzig kleines Mosaiksteinchen, das zu einer Veränderung führt“, meint der Geistliche Beirat der DJK.

Mehr Hoffnung auf nachhaltige Veränderung in der chinesischen Gesellschaft sieht Hans-Gerd Schütt in der Wirkung der Paralympischen Spiele. „Die Paralympics haben der Bevölkerung Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich behinderte Menschen in der Gesellschaft entfalten können. In China wird Behinderung immer noch häufig als Strafe für eine Verfehlung oder Schuld, zum Beispiel auch im Leben der Ahnen, gesehen. Die Hemmschwelle, sich als Behinderter zu zeigen, ist heruntergesetzt worden. Menschen trauten sich auf einmal, ihr behindertes Kind mit in die Öffentlichkeit zu nehmen.“

Gerade bei den Paralympics hatte der Olympiapfarrer intensive Erlebnisse, die im Gedächtnis haften bleiben. Eine Abendandacht im Garten des Olympischen Dorfes mit blinden Athletinnen zum Beispiel. Oder der Ausflug mit dem Paralympischen Jugendlager zur Chinesischen Mauer. Wie die Gruppe dastand mit ihren Rollstühlen vor den unendlich vielen Stufen. Und wie sie gemeinsam dann doch das Unmögliche schafften, allesamt hochzuziehen, um dann gemeinsam den Blick zu genießen. Natürlich bekommt eine neutrale Person wie ein Pfarrer auch Unzufriedenheiten mit. Der Drahtseilakt zwischen Sport, Schule und Beruf zum Beispiel. Behinderte in Deutschland betreiben ihren Sport meist als reine Amateure. Im Ausland sieht das ganz anders aus. Auch Doping macht nicht vor dem Behindertensport halt. „Es herrscht ja hier und da die Meinung vor, das sei der ‚gute, saubere‘ Sport. Richtig ist, dass auch der paralympische Sport nicht vor der Dopingproblematik gefeit ist. Man sollte sich vor einer ‚Heile-Welt-Sicht‘ hüten.“ JB

Was macht eigentlich...

... Rudi Schmidt

Rudi Schmidt, Bundesverbandssportwart von 1990-1994. Vorsitzender der DJK Saxonia Dortmund. Initiator der großen DJK Veranstaltung „EuroFestival“, 1994.



Ich erinnere mich gut an das Bundessportfest 1989, vor fast 20 Jahren. Es war meine erste große Veranstaltung als Bundesfachwartin Schwimmen.

Was geht Dir heute durch den Kopf, wenn Du daran zurück denkst?

Rudi Schmidt: Ich denke immer noch mit großer Zufriedenheit an das wunderschöne Bundessportfest in Dortmund. Die DJK hatte damals die Möglichkeit, sich öffentlichkeitswirksam zu präsentieren, was ihr auch gelungen ist. Seither hat die DJK im Dortmunder Raum eine nicht unbedeutende Rolle.

Ihr wart ein Dreigestirn. Hast Du noch Kontakte zu Deinen Weggefährten?

Rudi Schmidt: Peter Jung und auch Arnold Vogt, der in meiner Nähe sein Büro hat, sehe ich gelegentlich. Wir sprechen immer noch gerne von diesem Ereignis. Wir hier im DV Paderborn könnten glatt in Zukunft noch mal Ausrichter sein. Wir sind nach wie vor von einer nicht unbedeutenden Begeisterung getragen.

Welches Ereignis damals ist Dir in besonderer Erinnerung?

Rudi Schmidt: Abgesehen von den sportlichen Aktivitäten erinnere ich mich an den außerordentlich großen Empfang bei unserem damaligen Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt. Er war der DJK sehr verbunden und hat uns auch finanziell beim Bundessportfest sehr unterstützt. Außerdem war auch die DJK-Sportgala in der Dortmunder Westfalenhalle einmalig.

Ein anderes Erlebnis in diesem Zusammenhang, das ich nicht vergesse: Es war ja Bundeskanzler Kohl unser Schirmherr und er wollte auch kommen. Allerdings kam dann als Vertreter sein Staatssekretär C.D. Sprenger, der unangekündigt mit einem Hubschrauber einflog. Ich sollte ihn mit einem Mercedes (eine entsprechende Flotte war uns zur Verfügung gestellt) zu den Sportstätten fahren. Unterwegs leuchtete völlig unerwartet ein Warnhinweis auf: sofort in die nächste Werkstatt fahren, Bremsschaden! Ich kam ziemlich ins Schwitzen und fuhr behutsam weiter. *Wirst Du das Bundessportfest in Krefeld 2010 besuchen?*

Rudi Schmidt: Selbstverständlich, seit 1961 besuche ich jedes Bundessportfest und habe aktiv an den Badmintonwettkämpfen teilgenommen. *Welche Beziehung hast Du sonst noch zur DJK heute bist Du noch sportlich aktiv?*

Rudi Schmidt: Ich bin noch aktiver Badmintonspieler. Die Abteilung wurde 1960 von mir gegründet und seitdem spiele ich Badminton. Lange Jahre war ich Vorsitzender der DJK Saxonia Dortmund. Inzwischen bin ich Ehrenvorsitzender.

Nachdem Du nun im Ruhestand bist, wie gestaltest Du Deine Freizeit heute?

Rudi Schmidt: In den letzten Jahren habe ich über viele Monate beim Ökumenischen Kirchentag in Berlin, beim Weltjugendtag in Köln und bei der Ausrichtung der Fußballweltmeisterschaft in Dortmund ehrenamtlich mitgearbeitet. Sicherlich beeindruckende Großveranstaltungen bei denen ich mich überwiegend mit der Quartierbeschaffung befasste. Bei der WM in Dortmund war ich für Empfang und Betreuung von Ehrengästen zuständig.

Was wünschst Du der DJK für die Zukunft?

Rudi Schmidt: Dass sie sich noch mehr in der Öffentlichkeit präsentiert und auch zu Fragen bei politischen Themen im Sport, z. B. Doping klar ihre Meinung äußert.

Gibt es etwas, was Du in Zukunft noch unbedingt erleben möchtest?

Rudi Schmidt: Ja, in Kürze bekommen wir das 2. Enkelkind. Damit viel Zeit verbringen zu können, ist sicherlich auch eine lohnende Aufgabe. *Herzlichen Dank für das Interview, lieber Rudi, Ich hoffe wird sehen uns beim Bundessportfest 2010.*

Beate Schaeppers

Tennis mit Carsten Thewes

Zum neuen kommissarischen Bundesfachwart für Tennis wurde Carsten Thewes von der DJK Sulzbach (DV Trier) berufen. Thewes arbeitet bereits seit 15 Jahren im Vorstand der DJK Sulzbach mit, zunächst im Jugendausschuss, dann als Jugendwart und nun als Sportwart. Vor vier Jahren wurde er zum Fachwart für Tennis des DJK-Diözesanverbandes Trier gewählt. Während seiner Zeit als Trainer war der 34-jährige Diplom-Sportlehrer im Bezirksvorstand des Saarländischen Tennisbundes für Breitensportaktivitäten zuständig und kümmerte sich auch um die Ausbildung der saarländischen Tennislehrer.

Carsten Thewes arbeitet als Lehrer für Sport und Religion an einer Berufsbildenden Schule und war während seines Studiums fünf Jahre lang als Sporttherapeut in einer Psychiatrie tätig. Er ist verheiratet und hat einen dreijährigen Sohn.

Wege wagen – Leben lernen



Zu den Grunderfahrungen des Lebens gehören die Spannungen in Gegensätzen, in denen jeder Mensch sich zurecht finden muss. Oft ist das Eine nicht ohne das Andere möglich.

Ankommen und Abschied nehmen; Sich freuen und

begeistert sein – enttäuscht sein und resignieren; Sich anspannen und belasten – sich entspannen und lösen; Verantwortung tragen und Vertrauen schenken.

Die vier Kapitel des Buches beinhalten Zitate, Schriftstellen, Gebete, Liedvorschläge, Texte, Geschichten und konkrete Praxisbeispiele, die aus den Erfahrungen in der Arbeit des DJK Sportverbandes entstanden sind. Es ist eine Fundgrube für alle, die Anregungen und Impulse für Vereins- und Verbandsarbeit suchen. Das Einzelexemplar kostet 5,90 Euro inkl. MwSt. plus Versandkosten. Ab 10 Expl. kostet das Buch pro Expl. 4,90 Euro inkl. MwSt. plus Versandkosten. Bei Bestellungen über 100 Expl. gilt der Staffelpreis für 10 Expl., es gibt aber 5 Exemplare pro angefangene 100 kostenfrei dazu. (d.h. bei Bestellung von z.B. 150 Expl., erhalten Sie 155 Bücher, bei einer Bestellung von z.B. 200 Expl. erhalten Sie 210 Bücher. Format A 5, ca. 156 Seiten, farbiger Umschlag, innen überwiegend kein Farbdruck. Bestellungen bitte an Christa Funder senden: funder@djk.de.

Nachwuchs bei Judokas



Als junge Familie grüßen: Karin, Andreas und Lukas Gabriel! Die Bundesfachwartin für Judo, Karin Gabriel (geb. Lang) hat derzeit nicht nur auf der Matte, sondern vor allem zu Hause mächtig zu tun: Seit dem Sommer bestimmt der kleine Lukas den Tagesablauf der Gabriels. Karin Gabriel, deren Heimatverein die DJK Würzburg ist, hat ihren Mann übrigens über den Judosport kennengelernt: Er ist Kampfrichter und Trainer.

Jochen Kreuzer tot

Der Tod des Turners Jochen Kreuzer von der DJK Würzburg hat bei allen Turnfreunden eine tiefe Betroffenheit und Anteilnahme ausgelöst. Der 44-jährige starb durch einen tragischen Motorradunfall. Jochen Kreuzer war einer der Leistungsträger seines Vereins in der Regionalliga und der zweiten Bundesliga. Er war Stammturner und wichtige Stütze in der Verbandsmannschaft des DJK Sportverbandes von 1976-83 bei Internationalen Vergleichskämpfen, bei FICEP Meisterschaften sowie bei Wettkampfveranstaltungen des Bayerischen Turnverbandes und Deutschen Turnerbundes. Einer seiner größten Erfolge war der 3. Rang bei den FICEP Meisterschaften 1980 in Nantes im Gerätefinale am Reck. Jochen Kreuzer war den Nachwuchstumern der DJK Würzburg ein Vorbild, auch als Übungsleiter.

Helmut Diener

Josef „Sepp“ Köninger tödlich verunglückt

Der Bundesjugendleiter der DJK Sportjugend der Jahre 1984 - 88, Josef „Sepp“ Köninger ist bei einem Traktorunfall in seiner Heimat tödlich verunglückt. Als er 1984 das Amt des Bundesjugendleiters antrat, war er bereits mehrere Jahre in der Jugendleitung des DJK-Diözesanverbandes Freiburg tätig. Aus privaten und beruflichen Gründen musste er 1988 das Amt des Bundesjugendleiters aufgeben. Sepp war stets ein fairer Partner. Allen, die mit ihm zusammenarbeiten durften, wird er auch in seiner DJK-Bundeszeit in Erinnerung bleiben. Seiner Familie gilt unsere Anteilnahme. Das Gebet und Gottes Segen mögen Wegbegleiter für Sepp und seine Familie sein.

Wir gratulieren zur Verleihung ...

... des Ehrenbriefes

Bernhard und Ursula Reble, DJK Würzburg, DV Würzburg

... des DJK-Ehrenzeichens in Gold ...



Edgar Lauer, DJK Mannheim-Feudenheim, DV Freiburg
 Birgit Zwirlein, DJK Schweinfurt, DV Würzburg
 Siegrid Borst, DJK Schweinfurt, DV Würzburg
 Walter Kirchner, DJK Schweinfurt, DV Würzburg
 Gerhard Fiedler, DJK Grün-Weiß Goslar, DV Hildesheim
 Werner Kuhlmann, SV Rasensport DJK Osnabrück von 1925 e.V., DV Osnabrück

... des DJK-Sportehrenzeichens in Gold ...



Monika Back, DJK Würzburg, DV Würzburg
 Wolfgang Reble, DJK Würzburg, DV Würzburg
 Herbert Hartmann, DJK Würzburg, DV Würzburg
 Berthold Volk, DJK Würzburg, DV Würzburg

Wir gratulieren zum Jubiläum

30 Jahre DJK Franz Sales Haus e.V. Essen, DV Essen
 40 Jahre DJK 1. SC Klarenthal 1968 e.V., DV Limburg
 50 Jahre DJK Hillscheid, DV Limburg
 50 Jahre DJK Grün-Weiß Goslar, DV Hildesheim
 50 Jahre DJK Heusweiler, DV Trier
 50 Jahre DJK Augsburg Nord, DV Augsburg
 100 Jahre DJK Feudenheim, DV Freiburg
 100 Jahre DJK Agon 08 Düsseldorf, DV Köln
 100 Jahre DJK Rheydt, DV Aachen

Den Jubilaren mit ihren Festwochen und Veranstaltungen wünschen wir gutes Gelingen.

Anregungen für ein Spiel- und Sportfest für Menschen mit einer geistigen Behinderung und nicht behinderte Menschen

Auf der Grundlage der Erfahrungen, die im DJK Bildungs- und Sportzentrum bei der Durchführung von Sportfesten für behinderte und nicht behinderte Menschen gemacht wurden, sollen DJK-Vereine oder DJK-Verbände Anregungen für die Durchführung solcher Veranstaltungen erhalten

Grundsätzliche Überlegungen

Die Zielgruppe der Menschen mit einer geistigen Behinderung ist in der Regel recht schwer zu erreichen. Aus diesem Grunde ist es dringend erforderlich, dass die Veranstalter sich um einen Kooperationspartner bemühen, der Zugang zu dieser Zielgruppe hat.

Die Selbsthilfevereinigung der Menschen mit einer geistigen Behinderung ist die Lebenshilfe. Sie ist in Ortsvereinen, Landesverbänden und der Bundesvereinigung der Lebenshilfe organisiert. Sie versteht sich als Solidargemeinschaft, die die Interessen von Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Angehörigen vertritt. Als solche ist sie gleichzeitig Träger von Diensten und Einrichtungen.

Im Behindertensportverband und dessen Vereinen finden sich ebenfalls, wenn auch nicht so häufig, Vereine oder Abteilungen von Vereinen, die Sportangebote für Menschen mit einer geistigen Behinderung machen und auf diese Weise Zugang zur Zielgruppe finden.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, mit Einrichtungen der Behindertenhilfe zu kooperieren. Dies kann eine Werkstatt für Behinderte (WfB) sein ebenso wie ein Wohnheim oder eine Schule.

Zielsetzung

Ausgangsüberlegung ist die Annahme des Leitmotivs „Es ist normal, verschieden zu sein.“ Auf der Basis dieser Grundannahme kann in Zusammenarbeit mit einem oder auch mehreren Kooperationspartnern ein Spiel- und Sportfest geplant werden, bei dem Spielstationen mit hohem Aufforderungscharakter und dem Schwerpunkt im Bereich der koordinativen Fähigkeiten angeboten werden. Die DJK kann dabei das sportliche Know How einbringen und diese Möglichkeiten mit den Partnern zielgruppengemäß absprechen. Die Sportfeste können u.a. dann das Ziel haben, insbesondere erwachsene Behinderte, die in der Regel in Einrichtungen leben und arbeiten, aus ihrer isolierten Lebenswirklichkeit herauszuführen und so einen Beitrag zur Integration und zur Normalität zu leisten. Die Bewegungsangebote in Form eines Spielfestes sind dabei so anzulegen, dass auch für nicht behinderte Menschen ein Anreiz zur sportlichen Betätigung vorhanden ist. Dabei können gezielt Kinder und Jugendliche (bis 12/13 Jahre) wie auch Familien mit Kindern angesprochen werden. Dadurch wird der Aspekt der Integration deutlich in den Vordergrund gehoben.

Integratives Sportfest



Organisatorische Überlegungen

Um eine solche Veranstaltung zu organisieren, bedarf es vieler Helfer, so dass ein Verein oder Verband alle personellen Kräfte mobilisieren muss, um einen möglichst reibungsfreien Ablauf zu erreichen. Auch dabei ist es hilfreich, Kooperationspartner zu suchen. Dies können Schulen und/oder Ausbildungsinstitutionen für Sport oder für Erzieherinnen oder Erzieher sein, die dann in Form eines Projektes mit in die Planung und Durchführung einbezogen werden.

Auf diese Weise wird ebenfalls eine Begegnungsmöglichkeit für behinderte und nicht behinderte Menschen geschaffen.

Rahmenbedingungen

Für die Durchführung werden geeignete Sportstätten benötigt. Dies muss nicht unbedingt ein genormter Sportplatz sein, eine große Wiese oder auch eine große Sporthalle können je nach Auswahl der Spielstationen ausreichend sein. Die Planung der Spielstationen richtet sich natürlich im Wesentlichen auch nach den vorhandenen Materialien und räumlichen Möglichkeiten.

Beginn und Ende der Veranstaltung sollten bewusst gestaltet sein durch eine Aktion, in die alle Sportfestteilnehmenden einschließlich der Helfer einbezogen sind. Zu Beginn kann z.B. das gemeinsame Einziehen mit der Begrüßung aller Teilnehmenden stehen sowie ein gemeinsames kleines Bewegungsprogramm zum Aufwärmen nach einer rhythmischen Musik. Zum Abschluss sollten sich ebenfalls alle für die Verabschiedung und eine Bewegungsaktion noch einmal versammeln.

Anregung für die Planung von Spielstationen

Die Planung der Spielstationen ist abhängig von den zur Verfügung stehenden Materialien, den räumlichen Gegebenheiten und den Helfern, die die Stationen betreuen. In einer normal ausgestatteten Sporthalle finden sich viele Materialien, die aber auch aus Alltagsgegenständen gewählt werden können. Stationen, die einen hohen Aufforderungscharakter von den ausgewählten Geräten oder Materialien haben, bilden für die Teilnehmenden die motivationale Grundvoraussetzung. Jede Station sollte durch ein entsprechendes Plakat mit einer Zeichnung und einem kurzen Hinweis auf die Aktion gekennzeichnet werden.

Für jeden Teilnehmenden sollte eine Laufkarte bereitgestellt werden, in der die Bewältigung jeder Station eingetragen wird, ggf. auch mit einer entsprechenden Punktwertung. Die Punktwertung sollte aber nicht unbedingt



im Vordergrund stehen, die Teilnahme an möglichst vielen Stationen ist bedeutsamer. Dafür ist zum Abschluss auch unbedingt eine Anerkennung z.B: in Form einer Medaille oder Teilnahmeurkunde notwendig.



DJK Spiel- und Sportfest Laufkarte

Name: _____

Einrichtung: _____

1	Glücksbrunnen		Treffer	Stempel	
2	Hufeisenwerfen	 Horseshoes	Treffer	Stempel	
3	Löschwasserkeule		Stempel		
4	Riesenmikado		Stempel		
5	Abenteuerhalle Dschungel		Stempel	Stempel	Stempel
6	Sinneswahrnehmung		Stempel	Stempel	Stempel
7	Verkleiden		Stempel		



Beispiel für die Spielstationen

Als Anregung und zum kreativen Weiterdenken werden beispielhaft 15 Spielstationen aufgeführt, die zum Teil einzeln und zum Teil als Mannschaft oder in der Gruppe bewältigt werden müssen. Ein Beispiel für eine Laufkarte ist ebenfalls beigelegt. Es ist dabei hilfreich, wenn in der Laufkarte nicht nur eine schriftliche Bezeichnung der Station erfolgt, sondern auch ein Zeichen oder ein Bild, das dann auf einer Tafel an der Station wieder zu finden ist.

Beschreibung der einzelnen Spielstationen

Glücksbrunnen

In einer Schüssel mit Wasser steht ein kleines Glas und eine Tasse. Es muss versucht werden, fünf Münzen durch geschicktes Fallenlassen in das Wasser in der Tasse oder in das Glas zu versenken.

Hufeisenwerfen

Aus einer festgelegten Entfernung müssen die TN versuchen, das Hufeisen an einen Pflock zu werfen. (Variation der Entfernung zulassen)

Löschwasserkette

Die TN stehen in einer Reihe nebeneinander. Aus einem Eimer mit Wasser müssen die TN mit Hilfe von Pappbechern durch umgießen das Wasser in einen Messbecher befördern. Die Mannschaft, die zuerst den Messbecher gefüllt hat, gewinnt.

Riesenmikado

Übergroße Mikadostäbe müssen von einem Einzelnen oder von einer Gruppe eingesammelt werden, ohne dass sich die anderen Stäbe bewegen. Zwei Personen oder zwei Gruppen stehen miteinander im Wettkampf. Wer die meisten Stäbe einsammelt, hat gewonnen.

Verkleidungsstation






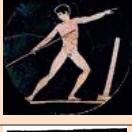


Aus den bereitgestellten Materialien zum Verkleiden sollen sich die TN zu einer bunten Gruppe verkleiden und aufstellen. Vielleicht gibt es ein super Erinnerungsphoto mit dem Namensschild der Mannschaft?

Abenteuerhalle

In der Sporthalle werden verschiedene Möglichkeiten des Balancierens, Schaukelns und Schwingens aufgebaut.

Sinneswahrnehmung

Ein Barfußgang, bei dem mit geschlossenen/verbundenen Augen über verschiedene Materialien (Sand, runde Steine, Teppich, Gras, Holz o. Ä.) gegangen werden soll, kann ebenso angeboten werden wie eine Fühlbox, in der mit geschlossenen Augen verschiedene Gegenstände ertastet und erraten werden.

8.	Raupe		Stempel	
9.	Kokosnussskegeln in der Karibik		Treffer	Stempel
10.	China-Imbiss		Stempel	
11.	Sumpfüberquerung/Inseln springen		Stempel	
12.	Handtuch-Volleyball		Treffer	Stempel
13.	Speerwerfen		Treffer	Stempel
14.	Dosenwerfen		Treffer	Stempel
15.	Käserollen		Stempel	

Wer zehn Stempel sammelt, erhält eine Teilnahme-Medaille, wenn er die Karte am Ausgabestand abgibt.

Ein Hör-Memory, bei dem unterschiedliche Materialien in jeweils zwei Filmdöschchen durch Schütteln einander zugeordnet werden sollen, spricht die auditive Wahrnehmung an.

Raupe

Die Teilnehmenden bewegen sich in einer Art Laufband, das sie über den Kopf führen (wie bei der Kette eines Baggers, die TN sind die Räder). Dabei ist eine festgelegte Strecke zurückzulegen. Es kommt dabei nicht auf die Schnelligkeit, sondern auf die Koordination aller Teilnehmenden an.

Kokosnusskegeln in der Karibik

An einem Ast ist ein Schleuderball mit einem Seil aufgehängt. Darunter sind Kegel (mit Sand gefüllte Plastikflaschen) aufgestellt, die durch geschicktes Pendeln umgeworfen werden müssen.

China-Imbiss

Es soll ein Luftballon (mit Sand und/oder mit Wasser füllen) mit Hilfe von 2 Stäben durch einen Parcours balanciert werden, zunächst durch eine Slalombahn, anschließend wird eine niedrige Mauer überstiegen. Am Ziel Luftballon in einen Kasten legen. Die TN können noch ausgestattet werden, in dem sie einen Chinesenhut mit Zopf auf dem Kopf tragen

Sumpfüberquerung

Colakisten werden zu Flößen, mit denen sich die Dschungelgruppe ins Trockene retten kann, indem sie einen Parcours überwindet. Je nach Anzahl der Teilnehmer variiert die Anzahl der Flöße. Von einem Startpunkt aus müssen die TN mit Hilfe der Flöße den Parcours ohne Bodenkontakt überwinden. Dabei werden freie Flöße von hinten nach vorne durchgereicht. Start und Ziel werden mit Pylonen gekennzeichnet.



Alternativ:

Lustiges Inselpringen

Die Mitspieler versuchen mit Hilfe von zwei Turmatten eine vorher festgelegte Strecke zurück zu legen. Die Turmatten dienen als Inseln. Es ist darauf zu achten, dass keiner diese Insel verlässt und somit in das „Wasser“

tritt. Die Mitspieler stehen auf einer Matte und müssen die zweite Matte entsprechend weit nach vorne legen, um dann auf die nächste Matte zu wechseln. Die verlassene Matte wird dann über die Köpfe geführt und vor die Matte gelegt, auf denen sich die Mitspieler befinden. Dies geschieht während der gesamten Strecke.

Handtuch-Volleyball mit Wasserballons oder Softbällen

Zwei Spieler versuchen, einen Ball/Luftballon mit Hilfe eines Handtuchs/Rhythmtuchs (80x80 cm) hochzuwerfen und wieder aufzufangen. Wer schafft es bei 10 Versuchen, den Ball am häufigsten aufzufangen?

Speerwerfen

Zielwerfen mit Übungsspeeren in ein Tor, in dem zwei Reifen eingebunden sind. Der Abstand muss entsprechend der Leistungsfähigkeit variiert werden können.



Dosenwerfen

Aus einer festgelegten Entfernung werfen die Teilnehmer mit einem Tennisball auf eine Dosenpyramide, die auf einem Tisch aufgebaut ist. Jeder Teilnehmer hat fünf Versuche, mit dem Ziel, möglichst viele Dosen umzuwerfen! Mit Seilchen werden drei verschiedene Wurfentfernungen auf dem Boden markiert, so dass die Teilnehmer selbst entscheiden können, aus welcher Entfernung sie werfen möchten. Bei Erfolg oder Misserfolg können die Teilnehmenden die Entfernung innerhalb der fünf Versuche selbst verändern. (z.B. 2 m, 3 m, 4 m)

Käserollen

Es spielen jeweils 2 Käsefabrikanten. Sie müssen einen Hindernislauf mit einem runden Käse (Autoreifen gelb angemalt), vor sich her rollend und zum Teil auf zwei Stäben tragend, möglichst schnell überwinden und den Käse sicher ins Ziel bringen.

Wolfgang Zalfen



Wolfgang Zalfen war von 1974 bis 2007 Leiter der DJK-Sportschule in Münster. Der Diplom-Sportlehrer war im DJK-Sportverband verantwortlich für die Ausbildung von Übungsleitern und hat sich insbesondere für den Sport mit geistig behinderten Menschen engagiert.

Inspirieren statt lamentieren!

Was wir von Sportlern mit Handicap lernen können



Foto: pixelio.de

So etwas hatte ich vorher nur im Fernsehen gesehen: Beinamputierte Sportler, die mit Prothesen Leichtathletik betreiben. Naja, ich habe zwar immer über diese Bilder gestaunt, aber die Sache auch nicht wirklich an mich heran gelassen. Im TV kann man eben auch ruckzuck mal auf ein anderes Programm schalten.

Vor zwei Jahren habe ich im Rahmen der Jahreskonferenz der geistlichen DJK-Beiräte einen beinamputierten Sportler erstmals live erlebt. Dieses Erlebnis hat mich nicht mehr losgelassen. Es war Wojtek Czyn, der damalige Dreifach-Olympiasieger der Paralympics von Athen 2004 (100m, 200m, Weitsprung). Der 28-jährige in Polen geborene Sportstudent, der für den 1. FC Kaiserslautern startet, schilderte uns sein Schicksal und die damit verbundenen Erfahrungen, auch seine Fragen und sein Ringen mit Gott. Warum trifft dieses Leid gerade mich? Warum lässt Gott das zu? Schon das Gehörte war spannend und beeindruckend. Dann sind wir in seine Trainingshalle auf dem Gelände der Sporthochschule Köln gegangen und haben ihm beim Training zugeschaut.

Unglaublich! Welch eine Kraft, Energie und Zuversicht, die dieser Sportler mit Handicap ausgestrahlt hat. Mir stellten sich buchstäblich die Nackenhaare. Ich war emotional tief beeindruckt. So tief, dass ich Wojtek Czyn danach zum DJK-Diözesan tag ins Bistum Mainz eingeladen habe. Auch dort hat er die DJKler mit seiner Geschichte in seinen Bann gezogen. Gemäß seinem Lebensmotto: „Denke nicht an das was du warst, sondern an das, was du bist und zu sein dich sehnst.“ Umso mehr habe ich

mich gefreut, dass er auch bei den Paralympics in Peking erneut Gold im Weitsprung gewonnen hat.

Das Zeugnis eines Sportlers mit Behinderung wirkt mehr als viele kluge Worte, die wir immer wieder machen. Wie oft suhlen wir uns im Selbstmitleid unseres Alltags, über die vielen Unzumutbarkeiten in Schule Beruf oder auch im Sportverein. Das Lamentieren auf hohem Niveau hat nach wie vor Hochkonjunktur. Sicher: Es darf auch mal ein Lamento geben, aber auf Dauer muss ich dies überwinden und wieder nach vorne blicken. Auch Wojtek Czyn war am Anfang nach der Beinamputation enttäuscht, verzweifelt und mutlos. Aber er hat sein Schicksal und sein Leben wieder in die Hand genommen und mit Optimismus in die Zukunft geschaut. Die Integrationskampagne des DJK-Bundesverbandes „Sport FAIRband“ wollte und will immer noch genau darauf auch hinweisen. Menschen mit einem Handicap – wie immer dieses auch aussehen mag – können das Leben in unseren Vereinen bereichern. Sie können uns ins Gespräch kommen lassen und wir können beim gemeinsamen Sport von ihnen lernen. Auch wenn sie immer noch am Rande der großen Sportberichterstattung stehen. Sportler mit Handicap können uns allen Mut und Zuversicht für unser Leben schenken. Eben dann, wenn wir die Geschichten und Schicksale an uns heran lassen. Warum laden wir Sportler mit Behinderung nicht häufiger in unsere Jahreshauptversammlungen ein? Streichen wir lieber den ein oder anderen langweiligen Tagesordnungspunkt und lassen uns von dem Mut und der Zuversicht dieser Mitmenschen für unseren (DJK-)Alltag inspirieren.

Dietmar Heeg

Sportjugend stellt die Weichen neu Ehrung für Christian Dürschmidt

Mit diesen Schlagworten kann man aus DJK-Sicht die Vollversammlung der deutschen Sportjugend in Freiburg verbinden. Bundesjugendleiterin Astrid Markmann, der stellvertretende Bundesjugendleiter Christian Dürschmidt, Frank Edeler, Steffi Sczuka und Wilfried Pohler erlebten eine harmonische Versammlung des höchsten Gremiums der dsj.

Der siebenköpfige Vorstand wird weiter von Ingo Weiss, aus Münster, Deutsche Basketballjugend, geführt. Zur zweiten Vorsitzenden wurde Monica Wüllner (Stuttgart) von der Baden-Württembergischen Sportjugend gewählt, die bisher schon als Sprecherin der Ständigen Konferenz der Landessportjugenden mitgewirkt hat. Ebenfalls neu im Vorstand ist Grit Sonntag, aus Meerane, Sportjugend Sachsen.

Ralph Rose (Berlin) von der Deutschen Baseball- und Softballjugend ist weiterhin zuständig für Finanzen. Ebenfalls bestätigt wurden: Martina Bucher (München), Bayerische Sportjugend; Benjamin Folkmann (Köln), Deutscher Fußballbund (DFB) und Jan Holze (Neubrandenburg), Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern. Der in allen Positionen mit 435 Stimmen einstimmig gewählte Vorstand der Deutschen Sportjugend hat damit ein Durchschnittsalter von rund 33 Jahren.

Günter Franzen (Bayerische Sportjugend) und Tim Seulen (Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband) stellten sich nicht mehr zu Wahl. Der bisherige 2. Vorsitzende der dsj, Günter Franzen, wurde bei der Vollversammlung am 25.10.2008 für sein ehrenamtliches Engagement mit der höchsten Auszeichnung der Deutschen Sportjugend, dem Diskus, geehrt und mit „standing ovations“ verabschiedet.

Den Zukunftspreis der Deutschen Sportjugend erhielt der Osnabrücker Turnerbund von 1876 e.V. mit dem Projekt „Kibeze“ (Kinderbewegungszentrum). Zunehmender Bewegungsarmut von Kindern und ihren negativen Folgen wie Übergewicht, Fettleibigkeit und sozialer Isolation entgegenzutreten – das war das Ziel des Osnabrücker Turnerbundes, als er das Kinderbewegungszentrum eingerichtet hat. Im Rahmen eines innovativen und nachhaltigen Bewegungskonzeptes wird eine breite Bewegungs-Basiskompetenz vermittelt.



Christian Dürschmidt (2.v.r.) wurde mit der Jugendehrengabe der dsj geehrt. Es freuen sich mit ihm: Jan Holze, Sebastian Haak, Martina Bucher und Grit Sonntag (v.l.)

Foto: Christof Hempelmann

Wer fördert Nachwuchs?

„Nachwuchsförderung – in die Zukunft investieren“ heißt die neue „Arbeitshilfe für Verantwortliche in der Jugendarbeit“. Auf 40 Seiten gibt es zahlreiche Hinweise zu diesem Thema. Nachwuchsförderung erwächst nicht aus einer Aktion oder Methode, sondern sie ist eine ständige Aufgabe. Der erste Schritt ist es, sich dies bewusst zu machen und die Aufmerksamkeit auf das Thema und auf die zu fördernden Personen zu richten. Die Methode oder das Vorgehen ergibt sich dann meistens ganz von alleine. Junge Menschen übernehmen gerne kleine Aufgaben, wenn ihr Mittun geschätzt wird - und werden so langsam an größere Aufgaben herangeführt. Sie entwickeln durch positive Erfahrungen Motivation zur Mitarbeit, kurz: das Miteinander im Verein wird verbessert. In der Broschüre finden sich viele gute Ansätze, Hinweise und Erfahrungen. Das Umsetzen kann natürlich nur vor Ort geschehen – in den Vereinen. Freundliche, motivierende Atmosphäre und die Mitnahme von „Einmaltätern“ hin zu größeren Aufgaben, Anerkennung und Lob, Ausbildung und Unterstützung auch in anderen Fragen des Lebens, so geht es vielleicht Schritt für Schritt mit der Nachwuchsförderung voran. Die Broschüre wird in Kürze den Vereinen zur Verfügung gestellt. Aber auch eine Downloadmöglichkeit im Internet ist vorgesehen (www.djk-sportjugend.de). Geplant ist es auch, die Zeugnisvorlagen für ehrenamtliche Tätigkeit dort zu hinterlegen, da nicht alle in der Broschüre berücksichtigt werden konnten. Falls jemand mit einzelnen Aktivitäten, die in der Broschüre noch nicht aufgelistet sind, positive Erfahrungen gemacht hat, lasst es uns wissen. Vielleicht ist euer Beispiel schon bald ein wichtiger Baustein für die Kinder- und Jugendarbeit der DJK Sportjugend.



Die Armut bekämpfen – den Frieden aufbauen

So lautet das Motto des Weltfriedengebetsstags am 09. Januar 2009, zu dem der BDKJ, die kfd, der DJK Sportverband, die KDFB, die GKMD und paxChristi einladen. Vereine, die sich in ihrer Gemeinde an der Gebetsstunde beteiligen, können die Arbeitshilfe mit Gebetsstundenmodell in der DJK-Geschäftsstelle anfordern.

Kinder stark machen

Dieses Angebot der DJK Sportjugend in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) läuft gut. 93 mal wurde das Paket für den Vereinswettbewerb im Jahre 2008 angefordert, bei verschiedenen Seminaren für BetreuerInnen konnte die Thematik vertieft werden und in zwei Abstimmungsgesprächen mit der BZgA und der Agentur Connect konnten die Weichen für 2009 gestellt werden.

Der Vereinswettbewerb wird auch 2009 angeboten und die Ausbildung wird weiter angeboten. Dabei ist es wichtig, möglichst auch neue Zielgruppen zu erreichen, also MitarbeiterInnen zu erreichen, die bisher in ihrem Bereich noch keine Angebote gemacht haben oder sich unter KSM noch nicht viel vorstellen können.

Der Wettbewerb 2008 wird jetzt ausgewertet, so dass die Preisträger bald feststehen werden und die Preise verschickt bzw. Anfang 2009 übergeben werden können.

Für den Wettbewerb 2009 wird es wieder die bekannten Flyer geben, die dann auch im Internet zum Download zur Verfügung stehen sollen. Wegen des Formats A4 wird dabei auf die Anmeldekarte verzichtet. Bereits 2007 gab es eine Aktionswoche Alkohol, an der sich die DJK Sportjugend beteiligte. Auch für 2009 soll es vom 13. - 21. Juni eine solche Woche mit einem alkoholfreien Wochenende geben. Informationen hierzu werden ins Internet gestellt, aber den Vereinen auch zusammen mit dem Wettbewerbsflyer 2009 zugeschickt.

DJK im Vatikan

Nicht als Touristen, sondern als Pilger waren die Jugendlichen der DJK-Diözesanjugendleitung Freiburg zusammen mit DJK Bildungsreferenten Michael Gosebrink und DJK-Diözesanbeirat Erhard Bechtold in Rom unterwegs. Ein besonderes Erlebnis war die Möglichkeit, mit dem Vatikan-Bbeauftragten für Kirche und Sport, Pater Kevin, zu sprechen. Er empfing die Gruppe in seinem Büro. Es gab einen munteren Austausch, in dem die Jugendlichen von ihrem Einsatz in der DJK erzählten. Pater Kevin berichtete von seiner Arbeit besonders im Vorfeld der Olympischen Spiele in Peking und zeigte sich als hervorragender Kenner der DJK und der Arbeit von „Kirche und Sport“ in Deutschland.

Erhard Bechtold

Wir werden Clubassistenten



Um Jugendlichen den Einstieg ins Ehrenamt zu erleichtern und für jugendgerechte Vereinsarbeit zu sensibilisieren, organisierte der DJK-Diözesanverband Eichstätt eine Clubassistenten-Ausbildung. Das Spektrum reichte von der Struktur des Vereinslebens bis hin zur Planung von Veranstaltungen. Im praktischen Teil stand unter anderem Zirkusakrobatik auf dem Programm.

Das Generationenprojekt – Generationen gestalten gemeinsam

Bist du noch relativ neu im Ehrenamt? Möchtest du ein konkretes Projekt oder eine Idee in die Tat umsetzen? Und bist du der Meinung, dass du den „alten HäsInnen“ auch was beibringen kannst? Dann ist das Generationenprojekt genau das Richtige für Dich!

Möchten Sie junge Leute stärker beteiligen, sie auf die Übernahme eines Amtes, einer Aufgabe im Verein vorbereiten? Auch dann ist dieses Angebot ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum gemeinsamen Erfolg.

Generationen gestalten gemeinsam! So heißt das Motto des „Generationenprojekts“, bei dem (noch) unerfahrene junge Engagierte und erfahrene Ehrenamtliche sich zusammenfinden und eine Generationen-Partnerschaft eingehen. Ziel ist es, Erfahrungen zu teilen, voneinander zu lernen und schließlich gemeinsam ein kleines Projekt vor Ort, z.B. im eigenen Verein, auf die Beine zu stellen. Begleitet wird dies durch ein umfassendes Seminarangebot der deutschen Sportjugend (dsj), bei dem die TeilnehmerInnen notwendiges Handwerkszeug kennen lernen. Erfahrene Trainer und Trainerinnen vermitteln durch praktische Übungen, Kleingruppenarbeit und Kurzreferate insbesondere die Grundlagen der effektiven Teamarbeit und des erfolgreichen Projektmanagements.

Als Kooperationspartner der dsj schreiben wir das gemeinsame Projekt zur Förderung der Zusammenarbeit der Generationen offen aus. Wir suchen „Generationenteams“ aus den Reihen unserer Vereine, die an diesem Projekt teilnehmen möchten. Es werden zwei Workshopwochenenden angeboten (06. - 08. Februar 2009 und 18. - 20. September 2009 in Münster), bei denen unter professioneller Anleitung die Zusammenarbeit der Generationen im Vordergrund steht.

Für die Teilnahme an den Workshops entstehen Kosten von € 30,00 pro Person und Veranstaltung, die von den TeilnehmerInnen getragen werden müssen. Fahrkosten (Bahn, 2. Klasse) werden mit bis zu € 51,00 pro Workshop bezuschusst.

Den Anmeldebogen bitte möglichst umgehend anfordern bei der DJK Sportjugend (info@djk-sportjugend.de). Die Anmeldebestätigung erfolgt kurzfristig. Wilfried Pohler beantwortet gerne Rückfragen.

Gold-Kanute Stefan Polle

Stefan Polle von der DJK Ruhrwacht Mülheim hat bei den Weltmeisterschaften im Kanu-Drachenboot in Polen mit dem Deutschland Master-Men-Boot sowie dem Master-Mixed-Boot insgesamt sechsmal Gold und zweimal Silber errungen.

Das Drachenbootteam Ruhrsteine & Wölfe, eine Kooperation der DJK Ruhrwacht mit der Wanheimer Kanu Gilde, hat auf der Deutschen Meisterschaft in Berlin tolle Ergebnisse erzielt. In der Masterklasse wurden die Damen dreimal Vizemeister, die Herren holten Bronze.

Sandrina Hornhardt gewinnt Weltcup

Mit einem dritten Platz im abschließenden Wettkampf in Thun/Schweiz sicherte sich Sandrina Hornhardt von der DJK Achern den Gesamtsieg beim diesjährigen Kanu-Freestyle-Weltcup der Juniorinnen. Die 16-jährige Gymnastin krönte damit eine äußerst erfolgreiche Saison, in der sie sich stetig steigerte. Zuvor wurde Sandrina Hornhardt Dritte bei den Deutschen Meisterschaften und holte danach Gold bei den Europameisterschaften. Ihre ersten Paddelschläge machte Sandrina Hornhardt vor vier Jahren bei der DJK Achern. Ihrem Verein ist sie bis heute treu geblieben.

Durchmarsch in die 1. Triathlonliga

Das Triathlon-Team der DJK Singen konnte in dieser Saison ihren Erfolg aus dem Vorjahr übertreffen und zählt nun zu den 20 besten Mannschaften in Baden-Württemberg. Nachdem die Singener Triathleten bereits in der Saison 2007 in die 2. LBS Cup Triathlonliga aufgestiegen waren, schaffte das Team in diesem Jahr den unerwarteten Aufstieg in die 1. Triathlonliga.

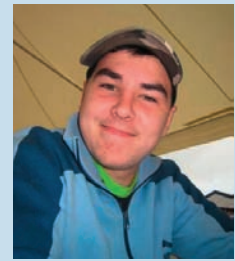
Bronze für Grün-Weiß Nottuln

Die Trampolin-Turner der DJK Grün-Weiß Nottuln haben bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Trampolin-Turnen die Hoffnungen von Trainer Manemann-Kallabis übertroffen. Stephen Humberg, Christopher Egemann, Yacine Gouasmi und Lukas Prehm holten bei den Jugendturnern die Bronzemedaille.



Starker Patrick Frey wird Deutscher Meister

Den bislang größten Erfolg in seiner Karriere sicherte sich Rasenkraftsportler Patrick Frey von der DJK Aschaffenburg bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Dissen.



Der B-Jugendliche gewann im Wettbewerb der A-Jugend bis 75 kg die Goldmedaille.

Boule: Peggy Ipsen bei DM

Peggy Ipsen von der Boule-Abteilung der DJK Eintracht Steinbach e.V. gehört zu den besten Boulerinnen Deutschlands. Die Hessin nahm an den Deutschen Meisterschaften im Triplette teil. Mit einem Sieg und zwei Niederlagen reichte es allerdings nicht zu einem Titel im hochrangig besetzten Turnier.



Salomon holt den Pokal

Peter Salomon von der DJK SG Göppingen gewann nach 1999 und 2007 den Deutschland Cup im Rhönradturnen nun schon zum dritten Mal. Johannes Keller rundete mit seinem Sieg bei den Jugendturnern das Ergebnis des Vereins ab, der damit den zweiten Platz im Medaillenspiegel belegte. Bei den Turnerinnen erreichte Sandra Wahl Rang neun. Erfreulich ist die gute Nachwuchsarbeit in den allen DJK Vereinen. Dies zeigte sich im Talent-Cup, an dem Leonie Schmidt (DJK Selbach) und Johanna Schmidt (DJK Betzdorf) teilnahmen. Der Deutschland Cup ist der wichtigste bundesweite Wettbewerb für die Rhönradturner im Breiten- und Wettkampfsport. Zur Teilnahme an diesem bundesweiten Vergleich sind nur die jeweils drei besten Turner der Leistungsstufen L5 bis L7 eines Landesfachverbandes berechtigt.

Hans Salomon

DJK-Auswahl nutzt Heimvorteil

Was tun wenn eine Nation den traditionellen Vergleichskampf mangels Ausrichter absagt? Vor diesem Problem standen die Sport Union Schweiz und die DJK. Ausfall bedeutet Ende der Begegnungen. Kurzfristig fanden die Fachwarte der DJK eine Lösung. Der Länderkampf wurde in die Mannschaftsmeisterschaft des Saarländischen Leichtathletikbundes in Homburg/Saar eingebunden. Für die Unterbringung und die Bewirtung sorgte die DJK SG St. Ingbert.

Der sonnige Tag begann mit dem Einmarsch der Nationen. Werner Zimmer, DLV-Vizepräsident und SLB-Präsident begrüßte die Mannschaften aus der Schweiz, Österreich und Deutschland. Rainer Fabian (Bundesschatzmeister und Vorsitzender des DV DJK Speyer) wünschte allen einen fairen Wettkampf. Angefeuert wurden die Sportler durch viele bekannte DJK-Gesichter, u. a. Rosemarie Schorr (Vorsitzende DV Trier) und Hermann Höchst (ehem. Bundesschatzmeister).

Die Frauen warteten mit sieben Einzelsiegen und sechs zweiten Plätzen auf. Mit zwei Siegen (Weit und Hochsprung) und einem zweiten Platz (100 m Hürden) sammelte Patricia Gönner (LC DJK Erbach) am eifrigsten Punkte. Cornelia Kaufmann (DJK Grün Weiß Werl) wartete mit zwei Siegen im Speerwurf und Stabhochsprung auf. Die Siegerin über die 400 m (54,82 sec) hieß Sylvia Semkovicz (DJK Neuwieder LC), die in diesem Jahr als Fünfte bei den DLV-Meisterschaften ins Ziel kam. Eine weitere Siegerin war Clara Küpper (DJK Neuwieder LC), die die 200 m gewann und Zweite über 100 m wurde. Die jüngste Siegerin war Cyprienne Dossou (DJK Dudweiler) über die 800 m.

Den ersten Sieg bei den Herren lief zu Beginn die Vereinsmannschaft der DJK Arminia

Ibbenbüren mit Roland Rutenschroer, Philipp Wittmann, Julian Wierlemann und David Eilers. Weitere sieben Einzelerfolge und zweite Plätze folgten. Vier Einsätze waren für David Eilers kein Problem. Er gewann nicht nur in der 4 x 100 m Staffel, sondern auch die 400 m (51,35 sec). Hinzu kamen der zweite Platz über 200 m und mit der 4 x 400 m Staffel. Die Leistung wurde mit einem Sonderpreis belohnt. Lars Goldbeck (DJK Arminia Ibbenbüren) siegte im Stabhochsprung (4,40 m) und wurde im Hochsprung Zweiter. Vom gleichen Verein gewannen Julian Wierlemann den 110 m Hürdenlauf und Jonas Gerighausen das Speerwerfen. Als klarer Sieger kam Sebastian Keinert (DJK Käfertal Mannheim) bei den 5000 m (15:34,86 min) ins Ziel. Fabian Stalter (LC DJK Erbach) gewann den Weitsprung und wurde Zweiter über 110 m Hürden. Von der DJK Memmingen kam Fabian Kocybik. Er gewann das Diskuswerfen und belegte im Kugelstoßen den zweiten Platz.

Ganz klar: der Sieger hieß in diesem Jahr DJK. Ausgelassen feierten alle Athletinnen und Athleten an diesem Abend im Vereinsheim St. Josef in St. Ingbert, bevor sie sonntags die Heimreise antraten.

Die Einzelergebnisliste kann auf der Homepage der DJK nachgelesen werden. Die erste elektronische Bestenliste war voller Fehler. Deshalb wurde sie nicht veröffentlicht. Wir würden gerne einen neuen Versuch starten. Dazu benötigen wir die Vereinsbestenlisten bis zum 31.12.2008 schriftlich an Monika und Hans Bertram, Kloppwaldstr. 19, 66333 Völklingen. Gerne kann die Bestenliste an folgende Adresse per Email gesandt werden: Leichtathletik@djk.de

Monika Bertram



Die 4 x 100 m der DJK Arminia Ibbenbüren mit (v. links) Philipp Wittmann, Julian Wierlemann, David Eilers und Roland Rutenschroer, die mit 43,88 sec den 1. Platz belegten.

Die neuen Stars am DJK-Himmel

Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) hat derzeit eine ganze Reihe des DJK-Nachwuchses fest im Blick und bereits zu Lehrgängen auf nationaler Ebene eingeladen.

So nahm Stefan Gorol von der DJK Friedberg (DV Augsburg) im November an einem C-Kaderlehrgang in Dortmund teil und schlüpfte bereits beim U-18-Länderkampf im polnischen Slubice ins Nationaltrikot. Grund: Mit sensationellen 48,36 Sekunden gewann der 16-Jährige bei den Deutschen Jugendmeisterschaften über 400 Meter Silber in der B-Jugend. Damit verbesserte Gorol nicht nur seine eigene Bestleistung um sechs Zehntel, er stellte auch zum zweiten Mal in diesem Jahr einen neuen Schwäbischen Jugendrekord auf. Derzeit trainiert Stefan Gorol sechsmal die Woche auf der heimischen Tartanbahn, im Krafraum oder hin und wieder auch in der Halle, um im kommenden Jahr auch bei der A-Jugend unter den besten Deutschlands zu sein. Sein Ziel ist eine Zeit unter 48 Sekunden.

Ebenfalls Silber holte Ina Tabea Skworzow von der DJK Herdorf bei den Deutschen Mehrkampfmeisterschaften der Weiblichen B-Jugend. Mit 5326 Punkten hält die 17-Jährige nun auch den Landesrekord im Vier- und im Siebenkampf. „Ina Tabea steht natürlich derzeit immens unter Leistungsdruck“, so Trainer Kunibert Becher. „Ihr Ziel im kommenden Jahr ist aber ein Platz im U 20-Nationalkader.“ Nächster Termin auf dem Kalender der Herdorferin sind die Deutschen Hallenmehrkampfmeisterschaften der A-Jugend im Januar in Hamburg.



Ina Tabea Skworzow



Carina Knecht (hier in Führung) sorgt auch beim DLV für Aufsehen

Auch die DJK Ellwangen-SG Virngrund ist ganz oben angekommen: Nach Jahren der Aufbauarbeit haben sowohl Ramona Pitan als auch die Mannschaft mit Pitan, Carina Knecht, Carmen Vaas und Verena Knecht in Rhede den Deutschen Meistertitel im Siebenkampf bei den Schülerinnen gewonnen und

damit für den größten Erfolg der DJK Ellwangen-SG Virngrund seit langem gesorgt. „Das ist einfach klasse! Ich glaube, ich habe es noch gar nicht ganz begriffen“, äußerte sich die frischgebackene Deutsche Siebenkampfmeisterin Ramona Pitan. Auch sie hat zusammen mit Carina Knecht bereits einen DLV-Lehrgang in Kienbaum besucht.

Buchvorstellung: Spielend zu großen Ballspielen

Ballspiele begeistern Kinder und Jugendliche seit jeher. Das jetzt erschienene Buch „Spielend zum großen Ball“ von Martin Blaschta liefert 113 Spiele zu Fußball, Handball, Basketball, Volleyball, Softball, Flag-Football und Unihockey. Ausgewählt wurden in erster Linie kleine Spiele zum Erlernen und Üben der technischen Fertigkeiten Dribbeln, Prellen, Passen, Schießen, Werfen und Fangen. Dabei wurde darauf geachtet, dass nur Materialien und Spielgeräte zum Einsatz kommen, welche in Schulen und Vereinen ohnehin in ausreichender Anzahl vorhanden sind. In den meisten Fällen können die Übungen durch die Veränderung der Spielerzahl, Spielfeldgröße oder der Anzahl der Tore und Ziele variiert werden. Viele Spiele und Übungen werden durch farbige Zeichnungen veranschaulicht.

Martin Blaschta: Spielend zum Großen Spiel. 113 Kleine Spiele und Übungen für Fußball, Basketball, Volleyball, Handball, Softball, Flag-Football und Unihockey. 1.Aufl.2008, 104S., 40 farb.Zeichn., 7 farb. Fotos. 9,95 €

DJK Sportbad künftig behindertengerecht

In Abstimmung mit der Stadt Münster wird das DJK Sportbad Coburg seit dem 1.September behindertengerecht saniert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Im Bodenbelag soll ein Leitsystem für Blinde eingearbeitet werden. Außerdem möchte man den gesamten Zugang stufenlos gestalten.

Ruhrwacht gewinnt souverän in De Rijp

Im Oktober fanden in De Rijp die Offenen Niederländischen Meisterschaften im K4 Marathon über 16 Kilometer im Kanusport statt. In der Junioren-Klasse waren starke Teams aus Belgien, Holland, zwei Rengemeinschaften aus Mannheim, eine Mannschaft aus Leipzig und eine Rengemeinschaft Bochum mit der DJK Ruhrwacht am Start.

Die Jugendmannschaft der DJK Ruhrwacht mit Dario Draeger, Mathias Sterzenbach, Philipp Hinnerkott und Niklas Hermesmeier fuhren bei den Junioren ein starkes Rennen und waren am Ende die Sieger.

Lars Knapp

Ideen für den Gabentisch

DVD „Spiele spielen“

Sie suchen ein Weihnachtsgeschenk für Ihre Abteilungs- und Übungsleiter? Der DJK-Landesverband NRW bietet Ihnen die Möglichkeit für nur 5 Euro (die DVD kostet sonst 13,50 Euro) die DVD „Spiele spielen“ vorzubestellen. Von dem Sonderpreis spendet der DJK-LV NRW die Hälfte an das DJK-Bildungs- und Sportzentrum in Münster. Zur DVD: Spielideen immer wieder gefragt und für die Phantasie und Kreativität scheint es keine Grenzen zu geben. Aus der Praxis für die Praxis zeigen wir tolle Ideen, aufgenommen mit Vereinsgruppen und Schulklassen. Alles live und authentisch. Da sieht man die Stimmungen, lässt sich anstecken und kann es mit der eigenen Gruppe leicht nachspielen. Es gibt Ideen für den Sportunterricht, die Gruppenstunde, fürs Ferienlager oder die Vereinsaktion. Wir zeigen im Film „Alte und neue Spiele neu entdecken“, „Stationsspiele“ und Beispiele von einer interaktiven CD mit einer Spieledatenbank mit 444 Übungs- und Spielideen. Diese CD ist in die DVD integriert und von dieser aus installierbar. Damit lassen sich diese Spiele filtern und ausdrucken. Ebenfalls auf der DVD zu finden sind Übungsstunden mit über 100 weiteren Ideen. Eine wahre Fundgrube!

Mehr unter www.bewegungsideen.de
Lassen Sie sich anstecken und bestellen Sie die DVD unter bestellung@djklvnrw.de
Stichwort: DJK-Sonderaktion nicht vergessen.

Praxishilfen für den Gesundheitssport

„Gesund in Bewegung leben. Praxishilfen für den gesundheitsorientierten Sport.“ So heißt die neue DVD des Landessportbundes NRW unter der Mitarbeit von Norbert Koch vom DJK-Landesverband Nordrhein-Westfalen. Die interaktive CD bietet mit Spielen und Übungen Praxishilfen für den gesundheitsorientierten Sport. Diese wurden gemäß aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse erarbeitet.

Die DVD bietet zudem einen interaktiven Assistenten zur Erstellung von Rahmenkonzepten für Angebote mit dem Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“, außerdem Manuals für Themen im Gesundheitssport wie Haltungssystem oder Stressbewältigung.

Zu beziehen ist die DVD zum Preis von 19,80 € beim Sport-Shop des LSB Nordrhein-Westfalen unter www.wir-im-sport.de

Basketballer zauberten in Rosenheim

Das 13. Herbstfest-Basketballturnier der Handicap-Abteilung des Sportbund DJK Rosenheim in der Gaborhalle werden sicher noch alle Mannschaften, ob Gastgeber oder Gäste, lange Zeit in guter Erinnerung behalten. Die längste Anreise hatten die Teams aus Haslach in Baden-Württemberg und aus Amberg. Elf Mannschaften kämpften in drei Gruppen um den Sieg.

Beim Sportbund DJK Rosenheim etablierte sich im letzten Jahr nach langer Vorbereitungszeit ein Unified-Team, in dem behinderte und nichtbehinderte Sportler miteinander antreten. Neben dem gastgebendem Team war auch eine Unified-Mannschaft aus Amberg angereist. Die äußerst starken Oberpfälzer trotzten den Rosenheimern nach drei Spielen mit jeweils einem Sieg (4:0), einem Unentschieden (7:7) und einer Niederlage (5:9) bei Korbgleichheit ein viertes Entscheidungsspiel ab, das dann Dank der guten Kondition mit 10:4 von den Innstädtern siegreich gestaltet wurde.

Der Traditional-Wettbewerb war mit zwei Leistungsgruppen und neun Mannschaften wie immer gut besetzt. In den beiden Wettbewerben ging es zwischen den einzelnen Teams bisweilen ebenfalls oft sehr knapp her, so dass meist ein Korb Unterschied über die Platzierung den Ausschlag gab.

Im Finale der Gruppe Traditional 1 behielt das Team der Lebenshilfe Traunstein glücklich mit 8:7 gegen die Mannschaft des SB DJK Rosenheim die Oberhand. In der Gruppe Traditional 2 errang die zweite Mannschaft der Stiftung Attl trotz Punktgleichheit mit der OBA München den ersten Platz, da sie im direkten Vergleich erfolgreich waren.

gesichter

Lulu Zhenqi Barthel,

Spitzname: Lulu

DJK TuS Essen-Holsterhausen

* 09.01.1987 in Laimin/China



Deutsche Rangliste: 5 (Stand: 09/2008)

Größte Erfolge:

2. Platz Japan Open U 21 2007

WM-Viertelfinalistin Doppel 2007

Gewinnerin Bundes-

ranglistenfinale 2007

Deutsche Meisterin Damen-Einzel

und Gemischtes Doppel

3. Platz DTTB -Top 12 Damen 2006

WM-Dritte Mädchen-Einzel 2005

EM-Viertelfinalistin Jugend- Mixed 2005

EM-Achtelfinalistin Mädchen-Einzel 2005

9. Platz EM Mädchen-Mannschaft 2005

Hessische Meisterin im Damen-Einzel

und – Doppel 2005

Gewinnerin Junioren-Grand-Prix-Finale 2004

Gewinnerin DTTB Top 12 Mädchen-Einzel 2004

2. Platz DTTB TOP 12 2003

2. Platz Deutsche Meisterschaften Mädchen-Einzel 2003

Hessische Jugendmeisterin Mädchen-Einzel und – Doppel 2003

Schläger Haltung: Rechtshänderin, Angriff, Shakehand

Spezienschlag: Block

Dietmar Heeg beim Papst



Unser stellvertretender Geistlicher Beirat und Redaktionsmitglied des DJK-Magazins, Dietmar Heeg, überreichte kürzlich auf dem Petersplatz in Rom Papst Benedikt XVI eine DVD des Kinderzeichentrickfilms „Barberbieni“. Heeg hatte zusammen mit Karoline Knop (Mitte) von der Katholischen Fernseharbeit die Idee zu diesem Film. Die Geschichte spielt im Vatikan. Die berühmten Wappenbienen von Papst Urban VIII werden lebendig und erleben Abenteuer hinter den vatikanischen Mauern. Zu sehen ist der Streifen an Weihnachten bei RTL.

Älter werden – aktiv bleiben

Zum Thema Seniorenarbeit in all seinen Facetten hatte die Vizepräsidentin des DJK-Sportverbandes, Elsbeth Beha, zum diesjährigen Frauenseminar nach Karlsruhe eingeladen.

Mit der Bundesfachwartin für Ältere beim Deutschen Turner-Bund (DTB), Karin Wahrer, konnte eine kompetente Referentin gewonnen werden, die nicht nur das Thema in der Theorie beherrscht, sondern auch großen Wert auf die praktische Umsetzung legt. So wurde ihr Vortrag immer wieder durch kleine Bewegungseinheiten aufgelockert.

Wie kaum ein anderes Thema rückt das Älterwerden in den Brennpunkt des öffentlichen Interesses. Zurzeit liegt die Lebenserwartung von Frauen bei 81,3 und von Männern bei 75,6 Jahren. Experten gehen davon aus, dass jede zweite Frau, die nach 1970 geboren wurde, hundert Jahre und älter wird. Diese demografische Umwälzung ist eine Herausforderung an den Sport. Wo früher „höher, schneller, weiter“ im Vordergrund stand, heißt es jetzt „Gesundheit, Ausdauer, Fitness, Wellness“. Ebenso wie diese physischen und psychischen Wohlfühlfaktoren sind auch die kommunikativen und gemeinschaftlichen Komponenten Pluspunkte, die für den Sport im Verein doppelt zählen werden.

Das Referat von Karin Wahrer gab den Teilnehmerinnen aus den Diözesan- und Landesverbänden Anlass, in Arbeitskreisen Eckpunkte für eine Seniorenarbeit im Verein auszuarbeiten.

Wie ein vorbildlicher Seniorensport in den DJK-Vereinen aussehen könnte, erfuhr die Seminargruppe im praktischen Teil des Wochenendes: Doris Liebl, Sportwartin des DV Augsburg, brachte die Damen mit Übungen zu Ausdauer, Koordination und Sturzprophylaxe, immer gepaart mit Gehirnjogging, gehörig auf Trab. Anni Haugg, ehemalige Beauftragte für Seniorensport im DJK-Sportverband, vor allem aber Expertin für Seniorentanz, ließ nicht nur die Füße, sondern auch die Köpfe rauchen – denn Tanzen ist das beste Gehirntraining!

Inge Welcker, Seniorenbeauftragte des DV Freiburg, ist Expertin in Shiatsu und vermittelte den Frauen einen ersten Einblick in diese asiatische Heil- und Behandlungsmethode.

Wegen des schlechten Wetters fiel ein geplanter Stationengottesdienst beim Nordic Walking aus. Man behalf sich daher mit Meditationstexten in den praktischen Übungsphasen.

„Mehr Migrantinnen in den Sport“

Die Vizepräsidentin des DJK-Sportverbandes, Elsbeth Beha (Mannheim), wurde in den Beirat des DOSB-Netzwerkprojektes „Mehr Migrantinnen in den Sport“ berufen. Sie vertritt dort die Verbände mit besonderer



Aufgabenstellung. Fast die Hälfte der in Deutschland lebenden Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sind Frauen und Mädchen. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) sieht ihre Einbindung in das Leben der Sportvereine als einen bedeutsamen Teil der vielfältigen, gesamtgesellschaftlichen Integrationsaufgaben. Studien zeigen, dass die Sportbeteiligung von Migrantinnen deutlich unter der der weiblichen deutschen Bevölkerung liegt. Das regelmäßige Sporttreiben in Sportvereinen ist für Migrantinnen offenkundig noch wenig attraktiv. Dem steht jedoch der mehrheitliche Wunsch zugewanderter Mädchen und Frauen nach einem stärkeren sportlichen Engagement entgegen. Mit dem Netzwerkprojekt „Bewegung und Gesundheit - mehr Migrantinnen in den Sport“ greift der DOSB diesen Wunsch auf. Verbände und Vereine werden darin unterstützt, die Angebotsstrukturen stärker an den Interessen von Frauen aus sozial schwierigen Milieus, hier insbesondere Mädchen und Frauen mit Zuwanderungsgeschichte, anzupassen und für den Vereinssport zu begeistern.

Das nachhaltige Integrationsprojekt soll jetzt gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit für einen Gesamtzeitraum von zweieinhalb Jahren realisiert werden. Die Projektdauer für die teilnehmenden Verbände und ihre Vereine beläuft sich dabei auf eineinhalb Jahre. Der DOSB möchte gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen einerseits einen besseren Zugang für Migrantinnen ermöglichen, die den Wunsch eines regelmäßigen Sportengagements hegen, und andererseits eine Sensibilisierung und interkulturelle Öffnung der Verbands- und Vereinsarbeit erreichen. Dazu werden in den Vereinen sportartspezifische und/oder gesundheitsorientierte Kursangebote mit einem Zusatzangebot kombiniert. Hierfür können Mittel in begrenztem Umfang zur Verfügung gestellt werden.

Zuschüsse zum Leistungssport bewilligt

Bei der Sitzung des Sportausschusses im Oktober wurden die Anträge auf Zuschuss zum Leistungssport behandelt. 49 Abteilungen der DJK Vereine aus 15 Diözesen hatten einen Antrag eingereicht. Hierzu standen 12 000 € zur Verfügung. Es wird erfreulich gute Arbeit in den Vereinen geleistet. Leider erfüllten neun Vereine die Kriterien nicht. Für das folgende Jahr können Vereine Anträge bis zum 31.8.2009 stellen. Folgende Vereine erhalten einen Zuschuss:

DV Aachen: TuS DJK Armada Würselen, DJK-VfL 1919 Willich, DJK SF 08 Rheydt, DJK Burtscheid

DV Augsburg: DJK Augsburg Hochzoll

DV Bamberg: DJK Oberasbach

DV Eichstätt: DJK Wolframs-Eschenbach, DJK SG Ingolstadt

DV Essen: DJK TuS Essen-Holsterhausen, SG DJK Tura Dümpten, DJK Wattenscheid

DV Freiburg: DJK Offenburg e.V.

DV Hildesheim: DJK Blau-Weiß Hildesheim e.V.

DV München: SV DJK Kolbermoor, SV DJK Taufkirchen, DJK Sportbund Landshut, DJK SG Ramsau

DV Münster: DJK Arminia Ibbenbüren, DJK Borussia Münster, DJK Sparta Münster

DV Paderborn: DJK Saxonia Lendringsen

DV Passau: WSV-DJK Rastbüchl

DV Regensburg: DJK SB Regensburg e.V., DJK SV Adlkofen, DJK Ettmannsdorf

DV Speyer: DJK SG 1963 e.V. St. Ingbert, DJK Segelfluggemeinschaft, DJK SV Phönix Schifferstadt,

DV Trier: TuS DJK Herdorf e.V., DJK St. Georg Oberthal, DJK St. Michael Marpingen, DJK/MJC Trier, DJK Neuwieder LC, DJK Dudweiler

DV Würzburg: DJK Würzburg, DJK Rimpar e.V., DJK Schweinfurt

BS

Ohne Fleiß kein Preis

„Ohne Fleiß kein Preis. Leistung in Kirche, Sport und Gesellschaft.“ So lautet das Thema des 39. Studienkurses des Arbeitskreises Kirche und Sport in der EKD. Die Veranstaltung findet vom 5. bis 13. Februar 2009 in Sils/Maria in der Schweiz statt. Fachkundige Referenten beschäftigen dabei sich mit der Frage, in welchem Verhältnis Leistung und Erfolg stehen und mit welchen Bewertungen sie in Kirche, Sport und Gesellschaft verbunden sind. Sportspezifische Themen sind zum Beispiel ein angemessenes Eliteverständnis sowie die Bedeutung eines Medaillenspiegels für das Selbstbewusstsein einer Gesellschaft und die damit verbundenen Steuergelder.

Franz Ballhorn als Vorbild

Als DJK-Vorsitzender von 1964 – 1974 ist Franz Ballhorn aus Nottuln bei Münster den Älteren ein fester Begriff; den nachwachsenden Generationen mag seine Person und sein verantwortliches Handeln Vorbild sein.

Am 28. November dieses Jahres wäre Franz Ballhorn 100 Jahre geworden. Er starb im 71. Lebensjahr am 27. Februar 1979. Seine Person war geprägt von den Eindrücken, die mit der Verbandsgründung 1920, über die frühen Glanzzeiten bis zum Verbot durch die Nazis und deren Schergenregime einhergingen. Vier Jahre KZ Sachsenhausen musste er als aufrechter Katholik erleiden, um daraus gefestigt und ungebrochen seinen Willen, seine Kraft und seine Erfahrung zum Neuaufbau seiner DJK einzubringen. 1961/62 half er, die Gegensätze und Widerstände der verschiedenen Verbandssäulen des Mannsports (Hauptverband und Zentralverband) zurückzudrängen, um den neuen DJK Bundesverband in seiner heutigen Ausprägung entstehen zu lassen.

Unter seinem Vorsitz konnte 1970 in Würzburg auch die Vereinigung mit dem DJK-Frauensport vollzogen werden, verbunden mit der Verabschiedung einer neuen zukunftsweisenden Satzung. Dr. Wolfgang Reifberg folgte ihm 1974 in Passau als Bundesvorsitzender. Als DJK-Vorsitzender lebte er die ganze Weite des Ehrenamtes neben seinen Pflichten als Amtsdirektor seiner Heimatstadt, seiner Familie gegenüber, sowie in Funktionen für Staat und Kirche. Was er auch tat, er atmete den Geist des Christen in der Welt des Sports – voll Überzeugungskraft und gelebtem Vorbild. Die Aufarbeitung seiner KZ-Zeit und die eingetretenen Wirkungen flossen ein in seine Amtsführung, die er mit großer Verbindlichkeit und Ernsthaftigkeit vorantrieb. Der damalige Bundespräsident Paul Jakobski widmete ihm in seiner Grabrede 1979 ein nachhaltiges Gedenken, wenn er sagte: „wer wie Franz Ballhorn aus dem Glauben lebt, dem kann nicht gleichgültig sein, was das Schicksal und die Zukunft der Menschen angeht. Er kann nicht an sich selber denken, stellt seine persönlichen Bedürfnisse zurück und übernimmt Verantwortung für das größere Ganze in Sport und Gesellschaft“.

Friedhelm Kückemanns
(nach Vorlagen von Willi Schulze)

Fachwarte entdecken Krefeld



Beeindruckt von der großen Anzahl an Sportstätten zeigten sich die Bundesfachwarte bei ihrer Konferenz in Krefeld, dem nächsten Austragungsort des DJK-Bundessportfestes im Jahr 2010. Der Vorsitzende des DV Aachen, Hans-Joachim Hofer, lud bei Kaiserwetter zu einer Besichtigung der Hallen und Plätze ein. Auch mit dabei auf der Entdeckertour: Karin Stella, kommissarische Bundesfachwartin Schwimmen und im Hintergrund der Bundesfachwart für Faustball, Günther Kotzbauer. Foto: Beate Schaeppers

DV Mainz

Sportwallfahrt zur Schwarzen Madonna

Bereits zum 24. Mal trafen sich die Mitglieder der DJK Münster zur Fahrradwallfahrt. „Der Sommer war mit Ferien, Fußball und Olympia belegt, so haben wir uns für den September entschieden“, sagt Wallfahrtsleiter Günter Huther. Zwei Tage mit Etappen von jeweils 90 Kilometern bewältigten die Sportlerinnen und Sportler auf dem Weg zur „Schwarzen Madonna“ von Leutershausen. Neben der gut vorbereiteten Strecke und dem bewährten Fahrdienst waren es auch diesmal wieder die „Auszeiten“, die diese Sportlerwallfahrt von einer normalen Fahrradwanderung unterschied. Sie sind das „Mehr“, welches die DJK Münster zum Sport bieten will. Ob es nun ein fröhlicher Kanon war, oder Worte von Heiligen wie Benedikt von Nursia oder Teresa von Avila: Die Teilnehmer waren jedenfalls begeistert von der gelungenen Mischung aus sportlicher Herausforderung und christlicher Inspiration.

DV Münster

DJK-Sportamt ist wieder komplett

Seit dem 01. Oktober ist das Team im DJK-Sportamt an der Siemensstraße in Münster wieder komplett. An diesem Tage haben Elke Haarmann als Verwaltungsangestellte und Stephanie Westrup als Sport-, Jugend- und Bildungsreferentin ihren Dienst angetreten. Für Stephanie Westrup begann das Unternehmen DJK genau genommen bereits am 26. September. Die 29-jährige Diplom-Sportwissenschaftlerin sprang aufgrund personeller Engpässe in der DJK-Jugendleitung schon als Referentin in der Vereinsassistenten-Ausbildung und der parallel laufenden Kinderfreizeit in Hinsbeck ein. Dabei bewies sie eindrucksvoll ihr Potenzial im Umgang mit den ihr anvertrauten Kindern. Während Stephanie Westrup ihren Start in der DJK im Außendienst absolvierte, begann Elke Haarmann ihren Dienst direkt im Sportamt. Die Mutter einer Tochter wird in Zukunft Verwaltungsaufgaben im DJK-Sportamt übernehmen.

DV Trier

Berglauf begeistert Teilnehmer

Übereinstimmendes Lob erhielten die Verantwortlichen der DJK Oberwesel für die Auswahl der neuen Berglaufstrecke, die durch einen Weinberg führt und zu Recht den Namen Panoramalauf trägt. 330 Höhenmeter auf einer Streckenlänge von sechs Kilometern waren zu bewältigen.

Schon früh setzte sich ein Spitzentrio vom Rest des Feldes ab. Alle drei erreichten das Ziel mit Zeiten unter 27 Minuten! Als Sieger wurde Mathäus Drescher (DJK Neuwieder LC) mit 26:17 Minuten in die Ergebnisliste eingetragen. Er konnte seine Kontrahenten bis ins Ziel deutlich distanzieren. Sein Vereinskamerad Marc Sülzen erreichte den 2. Platz mit 26:50 min. Für Mathias Neuburger (LG Bambule Westerwald), der klare Sieger der beiden vergangenen Jahre, war auf der schwierigeren neuen Strecke die Konkurrenz zu stark. Er kam mit 26:59 min als Dritter ins Ziel. Schnellste Frau war erneut Jessica Junker (Meddy's LWT Koblenz) mit der guten Zeit von 35:11 min.

Der Sieger der Gesamtwertung, Mathäus Drescher, kann sich nun auch DJK-Berglaufmeister 2008 nennen, da der Lauf für Mitglieder von DJK-Vereinen als DJK-Berglaufmeisterschaft ausgeschrieben war.



Markus Hammes (569/ DJK Oberwesel) und Michael Hoffmann (581/ SV Forst) auf dem Weg zum Ziel.

Aufgrund der hervorragenden Resonanz und der überaus positiven Rückmeldungen zur neuen Berglaufstrecke wird der 15. Oberweseler Berglauf am 26. September 2009 stattfinden.

DV Rottenburg-Stuttgart

DJK-Sportsday: Einen Tag lang ausprobieren



Die bunte Vielfalt der DJK und ihrer Vereine zu demonstrieren und das Mehr der DJK sichtbar zu machen, war das Ziel des 1. DJK-Sportsday in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Ob Basketball, Tennis, Frisbee oder Rhönrad – wie hier im Bild – Alt und Jung probierten begeistert alle Bewegungsangebote aus. Auch Trendsportarten wie Slackline und Speed Stacking gehörten bei der ausrichtenden DJK Ulm zum Programm. Als Besuchermagnet erwies sich das Turnleistungszentrum, an dessen Geräten sonst nur der Turnermachwuchs trainieren darf. Den Abschlussgottesdienst hielt Domkapitular Rudolf Hagmann.

DV Augsburg

Rohrbach setzt auf Rehasport

Mit einem breit angelegtem Angebot zum Reha- und Gesundheitssport für Menschen über 50 Jahre startet die DJK Rohrbach in die Zukunft. Wassergymnastik, Nordic Walking und Hockergymnastik sollen diejenigen ansprechen, die bereits unter Bewegungseinschränkungen oder an Osteoporose leiden. Die Teilnahme ist auch mit ärztlicher Verordnung für Reha-Sport möglich. Infos bei den Übungsleitern unter 08442/ 964170 bzw. 964144.

DV Würzburg

Schmuckstück DJK-Sportzentrum

Das neue DJK-Sportzentrum erweist sich nicht nur als städtebauliches Schmuckstück, es ist in jeder Hinsicht ein in seiner Gesamtheit gelungenes Werk.

Ein vereinsinternes Planungsteam konzipierte eine neue Sportanlage, die nicht nur den Erfordernissen einer wettkampforientierten Sportstätte entsprach, sondern auch einen familienfreundlichen Platz sowie ein multifunktionales Vereinszentrum mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten zum Ziel hatte.

So entstand eine Außenanlage mit auf zwei Ebenen angeordneten fünf Sportflächen, bestehend aus dem Hauptplatz mit Tribüne, einer Laufbahn, dem Allwetterplatz, einer Beachanlage sowie einem Nebenspielfeld.

Mittelpunkt der gesamten Anlage ist ein modernes Vereinszentrum mit den Verwaltungsräumen des Vereins, einer Gaststätte, einer daran angrenzenden Gymnastikhalle sowie einer Sporthalle, die als Modellprojekt „bewegte Halle“ wie eine neuzeitige Erlebnishalle ausgestattet wurde.

Herbert Naß

DV Trier

Alterssportfest in Mudersbach

Die DJK Mudersbach geht im Seniorensport neue Wege. Im Siegerland hatten sich sieben Vereine zusammengeschlossen und erstmals einen Leichtathletik-Cup für Alterssportfeste ausgeschrieben. Josef Schönauer von der DJK Mudersbach, einer der Initiatoren des Cups, erhofft sich dadurch künftig eine höhere Teilnehmerzahl. Bereits in diesem Jahr war die Resonanz mit 84 Sportlerinnen und Sportlern positiv.

DV Köln

DJK AGON 08 erhält höchsten Ehrenamtspreis im Erzbistum

Jährlich wird im Erzbistum Köln der Elisabethpreis für bedeutsames ehrenamtliches Engagement im Raum der katholischen Kirche vergeben. Der Preis ist mit 5000€ dotiert. Am 19.11.08 erhielt ihn der DJK Verein AGON 08 aus Düsseldorf aus den Händen von Angelika Rüttgers, der Frau des Ministerpräsidenten. DJK AGON 08 engagiert sich - bei stetig steigenden Teilnehmerzahlen - in einer kostenlosen Fußballschule, die Kindern aller sozialen und kulturellen Hintergründe offen steht. Damit eröffnet der Verein Perspektiven, die über die Teilnahmezeit hinausgehen und stärkt die Funktion des Sportvereins als sozialer und stabilisierender Faktor. In Kooperation mit dem DJK DV Köln hatte sich AGON 08 für den Elisabethpreis beworben und ihn als erster DJK-Verein überhaupt erhalten.

DV Eichstätt

Eichstätt und Bamberg planen gemeinsam Projekte

Schon lange pflegen die Verbandsspitzen der beiden DJK Diözesanverbände Bamberg und Eichstätt ein freundschaftliches Verhältnis. Daraus soll nun mehr werden: Mitte September nutzte man diese gute Ausgangsbasis, um für die gemeinsamen Ziele Synergieeffekte auszuschöpfen. Mitglieder der beiden Diözesanverbände kamen nun im Sportheim der DJK Eichstätt zusammen, um Erfahrungen in der Verbandsarbeit auszutauschen. Für die Zukunft sind gemeinsame Projekte geplant, die den insgesamt über 100 DJK-Vereinen zu Gute kommen sollen.

„Es stimmt einfach die Chemie!“ so schilderte Nikolaus Schmidt, Präsident des DJK-Diözesanverbandes Eichstätt in seiner Nachbetrachtung die gute Atmosphäre während des Arbeitstreffens. Auch Edmund Mauser, Vorsitzender des DJK Diözesanverbandes Bamberg, zeigte sich sehr zufrieden: „Es war sehr gut und produktiv, sich zu diesem Erfahrungsaustausch zu treffen!“

In Zukunft möchte man noch stärker zusammenarbeiten. Erste gemeinsame Projekte sind bereits geplant. Nächstes Jahr werden die beiden Diözesanverbände eine Kooperationsveranstaltung zum Thema „Bewegung und Besinnung“ sowie Sportexerzitien starten. Auch bei Funktionärsfortbildungen möchten die beiden Verbände noch stärker zusammenarbeiten.



Die Chemie stimmt bei den Führungskräften der Diözesanverbände Eichstätt und Bamberg.

Eichstätt und Bamberg verbindet neben der Freundschaft auch die Vergangenheit: Im Jahre 1959 wurde die „Kreisgemeinschaft Bamberg/Eichstätt“ gegründet. Diese Kreisgemeinschaft zählte damals erst 18 Vereine. Bis heute haben sich dem DJK-Diözesanverband Eichstätt 52 Vereine und dem DJK Diözesanverband Bamberg 50 Vereine angeschlossen.

Nächstes Jahr soll der gemeinsame Erfahrungsaustausch weiter fortgesetzt werden. Der Vorsitzende Edmund Mauser vom DJK-Diözesanverband Bamberg hat hierzu bereits eine Einladung ausgesprochen.

Richard Kirschner

DV Eichstätt

Brummer: Nicht von Trends leiten lassen

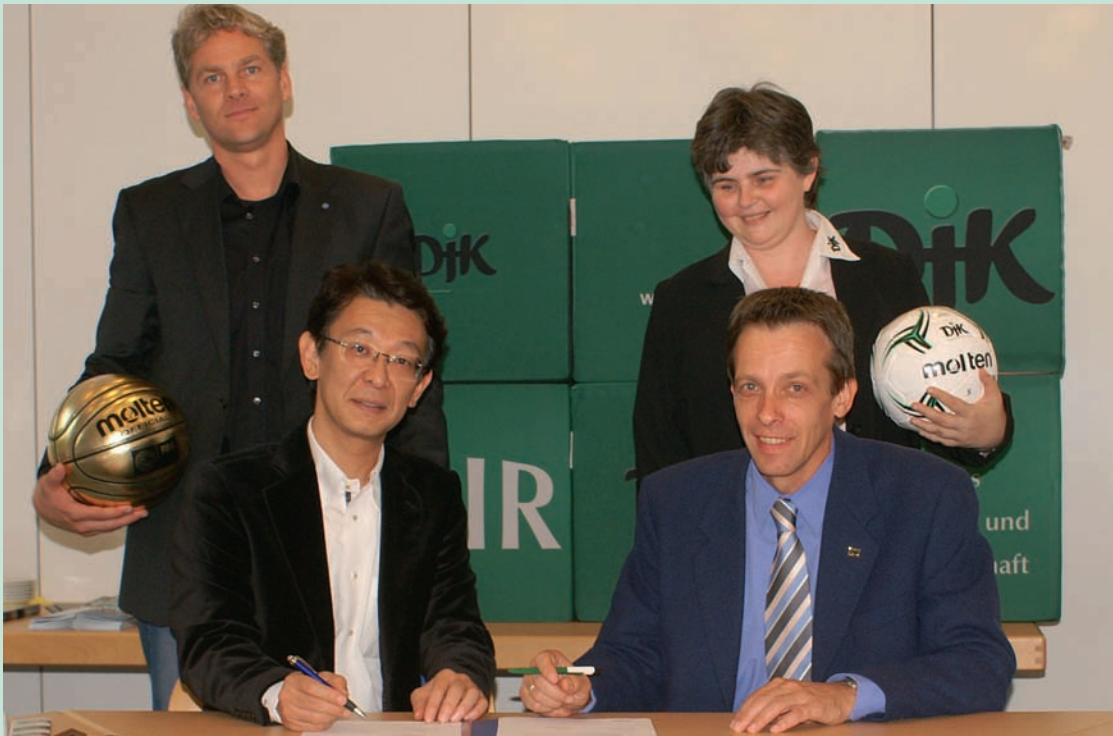
Den Tag der Deutschen Einheit nutzte der DJK-Diözesanverband Eichstätt für eine Sportlerwallfahrt zur Wallfahrtskirche „Maria-Heil der Kranken“ am Habsberg. Mehrere hundert Pilger aus den 52 DJK-Vereinen waren dem Aufruf des christlichen Sportverbandes für die Wallfahrt gefolgt, welche unter dem Motto „Was er euch sagt, das tut“ stand.

DJK-Diözesanbeirat Domkapitular Brummer rief in seiner Predigt dazu auf, die Person und Botschaft Jesu als Maßstab für unser Handeln zu achten und sich nicht von Medientrends oder Meinungsinstituten leiten zu lassen.

DV Regensburg

„Keine Alternative zu Gott“ Auf Wallfahrt im Fichtelgebirge

Auch wenn das Wetter nicht so richtig mitspielte, kamen viele hundert Pilger der DJK-Vereine aus der ganzen Diözese Regensburg in den kleinen Fichtelgebirgsort Ebnath zur Diözesanwallfahrt zusammen. Aus Anlass der 80-Jahr-Feier des dortigen DJK-Vereins fand die Wallfahrt in diesem Jahr in Ebnath statt. In der Pfarrkirche Sankt Ägidius feierten die Gläubigen gemeinsam den Festgottesdienst. Zelebriert wurde dieser von Diözesanbeirat Pfarrer Roman Gerl, dem Ebnather Pfarrer Janusz Kloczko, dem langjährigen ehemaligen Diözesanbeirat Pater Albrecht Herrmann, dem DJK-Kreisbeirat Pfarrer Albert Schläffer sowie von Diakon Rudolf Hoffmann. Pfarrer Roman Gerl ging in seiner engagierten Predigt auf die aktuellen Probleme der Kirche in der heutigen Zeit ein. „Wir alle hier, die den Glauben praktizieren, werden immer weniger. Aber gerade auch wir als DJKler haben die Mission, das Evangelium unter die Menschen zu bringen und die Menschen für den Glauben an Jesus zu begeistern“, so der Geistliche. „Gottesmüdigkeit ist unsere Schwäche, doch es gibt keine Alternative zu Gott“, sagte Gerl zu den zahlreichen Gläubigen.



Am 8. Oktober 2008 wurde der Kooperationsvertrag zwischen MOLTEN Europe und dem DJK-Sportverband um drei weitere Jahre verlängert. Molten ist weiter der offizielle Ballsportpartner des DJK-Sportverbandes. Insbesondere im Bereich der Nachwuchsförderung soll die Kooperation weiter verstärkt werden. Alle DJK-Vereine und -Mitglieder können Molten Bälle zu Sonderkonditionen über www.djk-teamsport.de beziehen. Über die Vertragunterzeichnung in Düsseldorf freuten sich: Torsten Pletz, Verkaufleiter MOLTEN Europe, Stephanie Hofschlaeger, Generalsekretärin des DJK-Sportverbands (hinten), Ryo Kurahashi, Geschäftsführer MOLTEN Europe, Volker Monnerjahn, Präsident des DJK-Sportverbands (vorne). Foto: Beate Schaeppers

IMPRESSUM

DJK Sport und Mehr – Das Magazin.
Das offizielle Magazin des DJK-Sportverbandes.
ISSN 1862-3182

Abonnement

Sie wollen das DJK-Magazin abonnieren oder ein Einzelheft nachbestellen?
Die Adresse hierfür lautet: DJK-Sportverband, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf.
Telefonisch erreichen Sie uns unter 0211/94836-17 (Eva Müller)
oder per Email info@djk.de.
Das Einzelheft kostet 2,55 Euro plus Versandkosten, das Jahres-Abonnement 14,50 Euro inkl. Versand. Das DJK-Magazin erscheint zurzeit sechs Mal im Jahr.
Die Redaktion erreichen Sie über: redaktion@djk.de oder die Bundesgeschäftsstelle.

Nächster Redaktionsschluss: 16. Dezember 2008
Chefredakteurin: Jutta Bouschen (JB)
Redaktion: Stephanie Hofschlaeger (SH), Wilfried Pohler (dp), Beate Schaeppers (BS), Hans-Gerd Schütt (HGS), Dietmar Heeg (DM)
Anzeigenleitung: Stephanie Hofschlaeger
Druck: DCM Druck Center Meckenheim, www.druckcenter.de
Auflage: 4800 Exemplare
Erscheinungsweise: alle zwei Monate
Grafische Konzeption und Satz: CI-IT, Wiebelsheim, Consulting & Design, www.ci-it.de

Alle in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Gefördert aus Mitteln des Bundesministerium des Inneren und aus Mitteln des Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend

Das DJK-Magazin Januar/Februar 2009



TOP THEMA

Spitzensport in der DJK